

Wiesbadener Tagblatt.

Preis und Verlag:
E. Schellberg, Verlagsbuchhandlung, "Tagblatt-Haus",
Schellbergstr. 8. Alle morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Gammas Nr. 19337.
Verleger: W. Schellberg, Wiesbaden.

Bezugspreis: Für eine Bezugzeit von 3 Wochen 48 Pf., für einen Monat 92 Pf., 2 Monate 170 Pf., 3 Monate 250 Pf., 6 Monate 480 Pf., 1 Jahr 880 Pf., 2 Jahre 1650 Pf., 3 Jahre 2400 Pf., 4 Jahre 3150 Pf., 5 Jahre 3900 Pf., 6 Jahre 4650 Pf., 7 Jahre 5400 Pf., 8 Jahre 6150 Pf., 9 Jahre 6900 Pf., 10 Jahre 7650 Pf., 11 Jahre 8400 Pf., 12 Jahre 9150 Pf., 13 Jahre 9900 Pf., 14 Jahre 10650 Pf., 15 Jahre 11400 Pf., 16 Jahre 12150 Pf., 17 Jahre 12900 Pf., 18 Jahre 13650 Pf., 19 Jahre 14400 Pf., 20 Jahre 15150 Pf., 21 Jahre 15900 Pf., 22 Jahre 16650 Pf., 23 Jahre 17400 Pf., 24 Jahre 18150 Pf., 25 Jahre 18900 Pf., 26 Jahre 19650 Pf., 27 Jahre 20400 Pf., 28 Jahre 21150 Pf., 29 Jahre 21900 Pf., 30 Jahre 22650 Pf., 31 Jahre 23400 Pf., 32 Jahre 24150 Pf., 33 Jahre 24900 Pf., 34 Jahre 25650 Pf., 35 Jahre 26400 Pf., 36 Jahre 27150 Pf., 37 Jahre 27900 Pf., 38 Jahre 28650 Pf., 39 Jahre 29400 Pf., 40 Jahre 30150 Pf., 41 Jahre 30900 Pf., 42 Jahre 31650 Pf., 43 Jahre 32400 Pf., 44 Jahre 33150 Pf., 45 Jahre 33900 Pf., 46 Jahre 34650 Pf., 47 Jahre 35400 Pf., 48 Jahre 36150 Pf., 49 Jahre 36900 Pf., 50 Jahre 37650 Pf., 51 Jahre 38400 Pf., 52 Jahre 39150 Pf., 53 Jahre 39900 Pf., 54 Jahre 40650 Pf., 55 Jahre 41400 Pf., 56 Jahre 42150 Pf., 57 Jahre 42900 Pf., 58 Jahre 43650 Pf., 59 Jahre 44400 Pf., 60 Jahre 45150 Pf., 61 Jahre 45900 Pf., 62 Jahre 46650 Pf., 63 Jahre 47400 Pf., 64 Jahre 48150 Pf., 65 Jahre 48900 Pf., 66 Jahre 49650 Pf., 67 Jahre 50400 Pf., 68 Jahre 51150 Pf., 69 Jahre 51900 Pf., 70 Jahre 52650 Pf., 71 Jahre 53400 Pf., 72 Jahre 54150 Pf., 73 Jahre 54900 Pf., 74 Jahre 55650 Pf., 75 Jahre 56400 Pf., 76 Jahre 57150 Pf., 77 Jahre 57900 Pf., 78 Jahre 58650 Pf., 79 Jahre 59400 Pf., 80 Jahre 60150 Pf., 81 Jahre 60900 Pf., 82 Jahre 61650 Pf., 83 Jahre 62400 Pf., 84 Jahre 63150 Pf., 85 Jahre 63900 Pf., 86 Jahre 64650 Pf., 87 Jahre 65400 Pf., 88 Jahre 66150 Pf., 89 Jahre 66900 Pf., 90 Jahre 67650 Pf., 91 Jahre 68400 Pf., 92 Jahre 69150 Pf., 93 Jahre 69900 Pf., 94 Jahre 70650 Pf., 95 Jahre 71400 Pf., 96 Jahre 72150 Pf., 97 Jahre 72900 Pf., 98 Jahre 73650 Pf., 99 Jahre 74400 Pf., 100 Jahre 75150 Pf.



Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 6 Pf., bei 25 Millimeter breiten Spalten im Zusatzteil 4 Pf., sonst laut Tarif Nr. 1, Sonderkategorie C. — Für die Aufnahme von Inseraten am Schluß des Tages und während der Nacht keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adressen: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Ruffsens. Verlagsadresse: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 93.

Donnerstag, 4. April 1935.

83. Jahrgang.

Edens letzte Station.

Morgen Kabinettsitzung in London. — Unveränderte Haltung Warschauer.
Wird der Ostpakt umgestaltet?

Moskau ist unzufrieden.

Moskau, 4. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Informationsreise des englischen Vordesignelbewahrs Edens nähert sich ihrem Ende. Er hat heute noch Besprechungen in Prag, wo Benesch ihn auch mit dem Standpunkt der Kleinen Entente bekannt machen wird. Dann kehrt Edens nach London zurück, wo morgen das englische Kabinett zu einer Sonderitzung zusammentritt, um seinen Bericht über die Verhandlungen in Warschau, Moskau und Prag entgegenzunehmen. Man hat dann noch eine kurze Frist, um diese Mitteilungen zu verarbeiten, denn bereits heute in acht Tagen beginnt die Konferenz von Stresa, von der man nunmehr in England keine großen Ergebnisse mehr erwartet, sodas auch die vor wenigen Tagen angekündigte Teilnahme Macdonalds wieder zweifelhaft geworden ist.

Bersucht man einmal aus den unendlich vielen Meldungen und den zum Teil einander widersprechenden Darstellungen der internationalen Presse sich ein Bild von dem Resultat der Reise Edens zu machen, so wird man zu dem Ergebnis kommen, das der Ostpakt nicht in der von Sowjetrußland und Frankreich beschworbenen Form zu verwirklichen ist. Das wird Edens dem englischen Kabinett mitteilen müssen. So optimistisch sich auch in dieser Hinsicht das Moskauer Kommuniqué gab, so hat doch Polen an seiner Ablehnung dieses Paktvorschlages festgehalten. Warschau vertritt nach wie vor die Anschauung, das ihm keine Verträge mit Moskau und mit Berlin eine vollkommene Sicherheit geben, ohne die mit dem Ostpakt verbundenen Gefahren einer Hineinziehung in fremde Konflikte. Polen will unter keinen Umständen Aufmarschgebiet werden, was ihm bei Unterzeichnung des Ostpattes leicht blühen könnte. Das hat man in Warschau Herrn Edens sehr klar zu verstehen gegeben. Nur der Vollständigkeit halber sei darauf verwiesen, das Javass seiner Meldung hinzufügt — womit offenbar die französische Öffentlichkeit beruhigt werden soll — Jilduski und Bed hätten vor allem den englischen Abgeordneten davon überzeugen wollen, das der polnische Widerstand gegen die Beistandsklausel im Ostpakt nicht auf irgendwelche Warschauer Abhängigkeiten von Berlin zurückzuführen sei, sondern im Gegenteil auf Erwägungen, die ausschließlich auf polnische Belange zurückzuführen sind.

Das Warschauer Ergebnis der Besprechungen Edens hat in Moskau wenig Freude erregt. Wo man eben noch so geläufig war und sich anmaßte, eine neue Station der Moskauer Untergrundbahn nach Herrn Edens zu benennen, ist man wieder ziemlich einseitig geworden. Aber auch in Frankreich ist man nicht gerade reiflos begeistert. Immerhin scheint man sich hier sehr schnell gefast zu haben und an eine Umgestaltung des Ostpattes zu denken. Das wurde schon vor einigen Tagen angekündigt, als sich zeigte, das Warschau seinen absehbaren Standpunkt nicht aufgeben würde. Man spricht jetzt davon, das die militärische Hilfsklausel im Ostpakt in Formale oder doch so abgemildert werden soll, das lediglich das Überliegen des eigenen Gebietes gefordert werden soll. Im wesentlichen soll der umgestaltete Ostpakt darauf hinaus laufen, das jede Unterzeichnung eines Angriffes verhindert wird, ja, eine Warschauer Meldung will jetzt wissen, das die polnische Einladung an Herrn Laal erst in dem Augenblick abgegangen sei, in dem man in Warschau die Gewissheit hatte, das Paris an einer Umgestaltung des Ostpattes arbeitet. Ob das den Tatsachen entspricht, muß dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall aber ist die Frage, die nun die Kabinette beschäftigen, ob es möglich ist, eine Formel für den Ostpakt zu finden, der Deutschland und Polen zustimmen vermögen. Man wird also diese Dinge weiterhin aufmerksam verfolgen müssen und daneben nicht die französischen Bemühungen aus dem Auge verlieren dürfen, durch militärische Maßnahmen und militärische Bündnisse einen solchen Pakt, nach ehe er Form und Gestalt annimmt, überflüssig zu machen.

Das amtliche Warschauer Kommuniqué.

Warschau, 3. April. Über den Besuch Edens in Warschau wurde folgendes amtliche Kommuniqué veröffentlicht: Während seines Aufenthaltes in Warschau wurde Vordesignelbewahrer Edens vom Staatspräsidenten und von Marschall Pilsudski empfangen. Außerdem hatte Edens mehrere Besprechungen mit Außenminister Bed. Edens unterrichtete Bed über den Verlauf der Besprechungen, die die englischen Minister kürzlich in Berlin und Moskau auf der Grundlage der durch das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar festgelegten Richtlinien geführt haben. Im Laufe der Unterredungen mit Edens, die in einer offenen und freundschaftlichen Atmosphäre geführt wurden, wurde über die Ansichten der polnischen Regierung über die in den Kommuniqué berührten Fragen und über die allgemeine internationale Lage unterrichtet. Die beiden Minister waren sich einig in der Erkenntnis, das ihr Meinungsaustausch, der einen informativen Charakter hatte, seinen Zweck erfüllt hat. Sie unterstrichen die Zweckmäßigkeit der Aufrechterhaltung eines engen Kontaktes in bezug auf die weitere Entwicklung der politischen Lage in Europa.

Lordsiegelbewahrer Edens in Prag eingetroffen.

Prag, 4. April. (Eigene Drahtmeldung.) Lordsiegelbewahrer Edens ist heute um 8 Uhr auf dem Wilson-Bahnhof in Prag ein. Er wurde auf dem Bahnsteig von Außenminister Benesch und für das Ministerpräsidentium in Vertretung des Ministerpräsidenten von Sottomajoch Dr. Kascina sowie einigen anderen hochsozialistischen Herren begrüßt. Auch der englische Gesandte war anwesend.

Vom Bahnhof begab sich Edens zum Publikum herzlich begrüßt zur englischen Gesandtschaft. Um 10 Uhr wird Edens mit dem Außenminister Dr. Benesch im Czernin-Palais zu der ersten Besprechung zusammentreffen.

Die Vorbereitungen in Stresa.

Mailand, 3. April. Die Vorbereitungen für Stresa sind in vollem Gange. Zum Tagungsort ist der Palazzo Borromeo auf der Isla Bella ausersehen worden. Für die Verhandlungen dürfte der Palazzo gewählt werden, der neben dem sogenannten Trionfal und dem Zimmer liegt, in dem Napoleon I. wohnte. Aus dem Palazzo wurden alle amtlichen Aktinstrumente ausgespart und der Raum mit wertvollen florentinischen Möbeln, mit Gemälden, Brotatropien und anderen Kunstschätzen geschmückt. Die berühmten Gartenanlagen auf der Insel werden nachts vollständig erleuchtet sein. Die Stadt wird in blauem und rotem Licht erstrahlen, womit man den Nationalfarben der zu Gast geladenen Nationen ein Kompliment machen will. Auf allen Gebäuden werden die Flaggen der drei Mächte wehen.

Zum Abschluß des Winterhilfswerkes.

Nationaler Sozialismus der Tat.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes für 1934/35 ist abgeschlossen. Das Ergebnis dieses größten sozialen Hilfswerkes aller Zeiten ist ein leuchtendes Dokument des Geistes und der Gesinnung der deutschen Nation, die die verpflichtenden Gedanken der Volksgemeinschaft, der brüderlichen Nächstenhilfe und des Opfers wieder über alles stellt. Die nationale Solidarität und die nationalsozialistische Disziplin hat im Winterhilfswerk ihren schönsten Triumph gefeiert.

Das gesamte deutsche Volk leistete ein hervorragendes Friedenswerk, das in der Welt nicht seinesgleichen hat. Die Sammelergebnisse übertreffen den Ertrag des Winterhilfswerkes 1933/34 erheblich, obwohl sich das Hilfswerk in diesem Jahre nur auf fünf Monate erstreckte, gegen sechs Monate im vorigen Winter. Diese riesigen Mittel sind — und das ist das Schöne und doppelt Wertvolle der nationalen Selbsthilfe — ausschließlich durch freiwillige Spenden und Opfer aufgebracht worden. Denn die öffentlichen Mittel konnten für das Winterhilfswerk nicht eingesetzt werden, da die Reichsregierung durch ihr großzügiges zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm umfangreiche sozial- und volkspolitische Verpflichtungen schon eingeleistet.

Der Führer und Reichkanzler selbst hatte das Winterhilfswerk eröffnet und dabei an die Opferbereitschaft des deutschen Volkes appelliert. Wir glauben nicht, das der Führer enttäuscht worden ist! Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ist dem Rufe zur nationalen Solidarität gefolgt, und zwar in einer Art und Weise, wie es nicht erwartet werden konnte.

Wir vertreten kein Geheimnis, wenn wir feststellen, das die Einkommensbasis vieler Volksgenossen noch immer sehr schwach ist, das viele nicht ausreichend verdienen und mit ihren Mitteln sehr sparsam und hausväterlich umgehen müssen. Der Führer selbst und fast alle Reichsminister und führenden Persönlichkeiten der Partei haben diese Tatsache zugegeben. Aber sie haben auch immer wieder betont, das vor der Hebung des Lebensstandards jedes einzelnen Volksgenossen die viel größere und wichtigere Aufgabe steht, auch den letzten und armen Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozeß zu bringen.

Erst das Bewußtsein unserer sozialen Lage bezogen des Einkommensniveaus der breiten Volksschichten gibt den Hintergrund für die rechte Würdigung der Leistungen des Winterhilfswerkes 1934/35. Denn diese Opfer wurden nicht gebracht von einem reichen Volke, sondern von einem durch Inflation und Kriegsoffer und die Entbehrungen der schweren Wirtschaftskrise verarmten Volke! Die Opfer wurden nicht gebracht von Millionären und Großkapitalisten, sondern alle Volksgenossen, die reichen und die armen, haben gespendet und ihr Scherlein zum großen Werk beigetragen. Und es hat sich auch diesmal wieder gezeigt,



Die Gewerkschaften des Winterhilfswerkes beim Führer. Nach ihrer Tagung am 3. April 1935 im Hotel „Kaiserhof“ wurde die Reichsleitung und die Gewerkschaften des RHB, sowie die Mitarbeiter am RHB im Propagandaministerium vom Führer als Gäste empfangen. Der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels und der Gruppe der Mitarbeiter am RHB im Hofe der Reichskanzlei. Hinter dem Führer der Reichsleiter des Winterhilfswerkes Erich Selgenfeldt.

Streik "Scheitern" meinte er, "aber nur kommt's noch als Indizien des brennenden Kampfes. Sei aus in Deutschland nicht mehr, sondern im Vordere mit mehr, bald, recht!

Der Vogel fliehe.

Rück haben die Zeit nicht schloß auf und haben nur etwas, die erkrankten sein Schreckensbilder, seien Ring im Stille, der Strenge, ohne, zornig, mit sich und rühre sich nicht.

Eine Mahnung zu Einsicht und Bernunft.

Louis Bertrand fordert deutsch-französische Verständigung.

Scharfe Angriffe gegen Laval.

Paris, 3. April. Das Mitglied der französischen Akademie Louis Bertrand tritt in einem Artikel, den die Zeitung „La Presse“ veröffentlicht, aufs neue energisch der, wie er sich ausdrückt, „internationalistischen und antifranzösischen Politik der gegenwärtigen französischen Regierung“ entgegen; er macht gegen die politischen Vorurteile der französischen öffentlichen Meinung Front und bezeichnet die Reise des französischen Außenministers nach Moskau als Taktik, ja sogar als Verbrechen am Vaterland.

Louis Bertrand hält dem französischen Völker vor Augen, daß Frankreich nichts tue, sich mit Deutschland einmal auszusprechen, zumal es doch nicht auf Gutgläubigkeit bei der Durchführung eines Vertrages rechnen dürfe, den es dem Gegner mit dem Willen an der Kehle auszusprechen habe. Auch jetzt noch hält der Verfasser des Artikels die Zeit für eine Aussprache für gut, denn Frankreichs Streitkräfte seien unversehrt und seine Finanzen gesund. Jetzt noch könnte Frankreich sich mit Deutschland aussprechen, ohne einen Fußtritt seines Gebietes zu verlieren und ohne auf seine Vorteile zu verzichten. Die in Frankreich regierenden Männer führten das Land dagegen in eine Sackgasse. Spottvoll wird durch die Furcht vor Deutschland die Gefahr des Bolschewismus nicht. Die Völkervereinigung Frankreichs gegenüber England sei geradezu ein Verbrechen, gerade als ob man nicht 1914 erst hätte, welchen Wert die militärische Hilfe Englands habe. In Frankreich wolle man nicht begreifen, daß Frankreich, wenn es Verbündete suche, alles Interesse habe, sich an das in Europa militärisch höchste Volk zu wenden, und zwar ohne irgendwelche Gefühlsleihelei und ohne von diesem Volk etwa kein Herz oder Treue zu fordern, sondern nur aus beiderseitigen Interesse heraus. Davon wollten die Freimaurer und die Frontisten in Frankreich aber nichts wissen. Sie dächten nur daran, Hitler niederverwerfen, vergrößern aber, daß sie zu diesem Zweck erst ganz Deutschland niederlagern müßten. Das Deutschland von heute lasse sich aber nicht mehr wie 1914 einlassen.

Es sei Unflut, Deutschland zum Eintritt in einen Pakt mit Rußland zwingen zu wollen, das Deutschland mit Recht als seinen schließlichen Feind ansehe und das auch unter

aller Feind sei. Wie könne man sich in Frankreich unter diesen Umständen darüber wundern, wenn Deutschland sich gegen Frankreich wende, da Frankreich es doch durch alle seine Handlungen davon überzeuge, daß es mit den schließlichen Feinden Deutschlands gemeinsame Sache mache.

Amerikas Wehretat 1935 außerordentlich erhöht.

Weltrekorde von annähernd 3225 Millionen RM.

Washington, 3. April. Entsprechend dem gegenwärtigen Verlangen im Parlament beschätzten die Vereinigten Staaten im kommenden Haushaltsjahr die Weltrekorde. Summe von annähernd 3225 Millionen RM. auszugeben. Von dieser Summe entfallen ungefähr 853 Millionen RM. allein auf den Heeres-, 1988 auf den Marine- und 1384 auf die Luftwaffe. Weiterhin ist die Bereitstellung von 1000 Millionen RM. für die Motorisierung, Mechanisierung und die sonstige Modernisierung der Armee aus Mitteln der Vorjahreserträge vorgesehen. Mit welcher Intensität die amerikanischen Rüstungen betrieben werden, geht auch aus einer Meldung der „Associated Press“ hervor, nach der die Marine vierzig Stunden an Tag arbeiten. In den Geschwärfabriken sind jetzt annähernd 8400 Arbeiter gegen nur 3000 im vergangenen Jahr tätig.

Romnoer Bluturteil ohne Begründung.

Die endgültige Urteilsverkündung.

Romno, 3. April. Am Mittwochmorgen gegen 10 Uhr wurde in öffentlicher Sitzung des Kriegesgerichts in Romno die endgültige Fassung des Urteils im Koweländer-Prozess in Anwesenheit aller Beurteilten verkündet. Eine Urteilsbegründung gibt es beim Kriegesgericht nicht. Verlesen wurde somit nur die Zusammenfassung des Urteils, wie dies bereits am 28. März 1935 beim Abschluß des Prozesses geschah.

Die endgültige Fassung des Urteils mit den Befehlsfügungen gegen jeden einzelnen der Angeklagten umfaßt insge-

Kurze Umschau.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat an den Stellvertreter des Führers Reichsmarinier Heß, folgendes Telegramm gerichtet: „Für Ihre großartige Rede vor den Rindener Reichsbahnarbeitern mit der verständnisvollen Würdigung der Wehrmacht aufständigen Dank. In kameradschaftlicher Verbundenheit gegen Blomberg.“

Die Regierung von Ecuador hat das am 28. März 1935 getroffene Abkommen über die gegenseitige Aufhebung des Schiffsverkehrs mit Wirkung vom 1. Juni d. J. gestündigt. Demgemäß bedürfen auch ecuadorianische Staatsbürger von diesem Zeitpunkt ab zur Einreise nach Deutschland und zur Durchreise durch Deutschland wieder eines deutschen Einreisevisums.

Die Verhandlungen, die seit dem 12. März in der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt in San Remo über die Revision der Mannheimer Aite von 1868 stattgefunden haben, sind am 30. März beendet worden. Sie sollen Ende Juni in Straßburg abgeschlossen werden und möglichst zum Abschluß gebracht werden. Das Ergebnis wird wiederum den beteiligten Regierungen unterbreitet werden.

Eine Vereinbarung über den Ankauf der im britischen Besitz befindlichen Eisenbahn Smyrna-Aidin durch die türkische Regierung ist am Mittwoch in Angora paraphiert worden.

Interessante Enthüllungen aus dem Heeresauschuß der französischen Kammer.

Der indiskrete Laittinger.

Paris, 4. April. Der Untersuchungsausschuß für die Landesverteidigung hat am Mittwoch Ausführungen des Kriegesministers und des Luftfahrtministers über den gegenwärtigen Stand der französischen Landesverteidigung angehört. Nach Abschluß der Sitzung wurde eine intensive Vertauschung herausgegeben, aus der nichts ersichtlich ist. Die Mitglieder des Ausschusses waren außerdem aufgefordert worden, Vertraulichkeit über den Verlauf der Sitzung zu bewahren. Dieser Aufforderung sind auch alle nachgekommen mit Ausnahme des rechtsgerichteten Abgeordneten Laittinger, der, wenigstens behauptet das „Populaire“ und die kommunistische „Humanité“ vor Journalisten ziemlich ausführlich berichtet über die Erklärungen Maurins und General Denains.

Weder Minister, so soll Laittinger mitgeteilt haben, hätten sich überhaupt geäußert. Laittinger behauptet, daß er nur mit der beschleunigten Herstellung von modernen Flugzeugen zufrieden, halte aber den augenblicklichen Zustand an Bombenbomben für vollkommen unzureichend. Der Luftfahrtminister

habe erklärt, daß zwischen den Generalführern Frankreichs, Sowjetrußlands, ferner der Tschechoslowakei und Italien Abkommen beständen. Mit Belgien, so habe Kriegsminister Maurin hinzugefügt, sei vereinbart, daß im Falle eines deutsch-französischen Krieges die französischen Truppen freien Durchmarsch hätten. Außerdem werde im Kriegsfalle die Fliegerei Sowjetrußlands Frankreich sofort Hilfe leisten. Denain soll sich ferner nur über umfangreiche französische Fliegengerätebestellungen im Ausland geäußert haben.

Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Arhimand, und der Vorsitzende des Finanzsausschusses Mallog sollen, als sie von den Ausführungen Laittingers erfuhr, die Pressevertreter dringend gebeten haben, diese Ausführungen nicht zu veröffentlichen, sondern sich ausschließlich an die Vertraulichkeit zu halten.

„Ami du Peuple“, der sich auch nur auf die Wiedergabe dieser Vertauschung beschränkt, schreibt dazu folgendes: Mallog und Arhimand haben die Vertreter der Presse gebeten, sich an die amtliche Vertauschung zu halten. Sie haben auch auf den ganzen Ernst der Folgen hingewiesen, die unter den augenblicklichen Umständen eine Veröffentlichung der Erklärungen des Ministers haben würde.

samt 119 Druckseiten. In diesem Urteil werden gegenüber den Hauptbeschuldigten keiner Parteien, darunter Dr. Reumann und Vertuleit von der „Comog“ und Sak und Kopp von der GMA, so wie allen bis zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt alle Anschuldigungen der Anklage aufrecht erhalten, während die übrigen Beurteilten wegen der Zugehörigkeit zu den beiden Parteien verurteilt wurden. In dem Urteil heißt es, daß die Hauptbeschuldigten im Kowelgebiet geheimen von Deutschland aus geleiteten nationalsozialistischen Organisationen angehört hätten, deren Ziel darin bestanden habe, das Kowelgebiet durch einen besetzten Rußland von Litauen loszureißen und mit Deutschland zu vereinigen. Sie hätten zu diesem Zweck geheime Versammlungen abgehalten, bei denen Beratungen über die Losreißung des Kowelgebietes von Litauen gepflogen worden seien. Außerdem hätten Verbindungen mit der SA und SS, also mit Gliederungen der NSDAP, bestanden. Die Hauptangeklagten hätten außerdem militärische Übungen gemacht und andere darin unterwiesen. Pries, Wolf, Lepa und Bannaga werden nach dem Urteil wegen vorsätzlichen Mordes an dem Luftbedienten Zelutis in Zusammenhang mit Vorbereitung eines besetzten Rußlands bestraft, Sobann und Genoff Bassat (Paul Loops) wegen Anbahnung von Terrorakten.

Die Beurteilten können gegen das Urteil bis zum 17. April Kassationsbeschwerde beim Obersten Tribunal einlegen. Die Kassationsbeschwerde darf sich jedoch nur auf formelle Mängel bei der Urteilsfindung erstrecken, und nicht auf sachliche Umstände. Das Urteil tritt endgültig in Kraft an dem Tag der Ablehnung der Kassationsbeschwerde durch das Oberste Tribunal. Die Haft zwischen der endgültigen Urteilsverkündung, also dem 3. April 1935, und der Entscheidung des Obersten Tribunals, wird den Beurteilten nicht angerechnet.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Angeklagten noch etwas zu erklären oder um etwas zu ersuchen hätten, meldete sich niemand zu Wort. Daraufhin wurde den Beurteilten die Abschrift des Urteils in Form einer Broschüre ausgehändigt. Die Sitzung fand damit ihren Abschluß.

Habanjky Dom . . .

Altes Denkmal bei Bad Vilgen.

Ein Fabelbericht von Karl Lütge.

Man könnte bei flüchtiger Betrachtung der Hausgalerie in Vilgen geneigt sein, diesen an der Waag, bei den heißen Schlammquellen weitläufig errichteten Marktsiedeln und Badeort als deutschen Ziel zu bezeichnen. Denn da heißen die niederen Häuser nach alten Ansichten „Zum Wetzstein“ oder „Zum Taube“ man findet ein Haus mit Namen „Drei Berge“, da gibt es „Köpfe“, „Zum Affen“ und ähnliche Bezeichnungen. Aber alles das ist nur eine letzte Spur von nördlicheren zum Scheitern verurteilter Verläufe Maria Theresias, diesen schweblich-ungarischen Landstrich zu verdeutschen.

Die weitauslaufenden wilden Wälder der Kleinen Karpaten umfingeln das Land und die niederen, wehgefallenen, mit Stroh gedeckten Häuser. Blauschauer Himmel hängt über dem Land. Das Auto hopft durch tiefe Schlaglöcher. Jäger aus dem Wald. Dieses Land höherer außer den Kleinen Karpaten. Siedler nicht nur Slowaken und Ungarn, sondern ist auch die Urheimat der Jäger aus europäischem Boden. Unerschrocken lehnen die braunen Männer am Weg, oft nur mit einem einzigen Kleidungsstück, etwa einem Wintermantel, angetan; verweidete schwarze Hute flattern im Wind, lobende Augen starren uns an . . .

Hinter jedem Hügel soll durch ein ärmliches Dorf, es wirkt wie völlig unter Schmutz erdrückt, nur die weißen Wände der einstöckigen Häuschen bringen Licht in das einfarbige, fast abtösende schlagelnde Bild. Völlig ist das Auge verblendet eine Gruppe verfallender einstöckiger Häuser. „Was ist das für ein Schöpfung?“ fragen wir den Wagenlenker.

„Habanjky Dom“, antwortet der junge Bursche. „Dahin wollen Sie ja fahren.“

„Und wie heißt das Dorf?“

„Sobotitsch“, sagt der Wagenlenker.

Vor uns liegt der Habanjerhof, eine nahezu dreihundert Jahre alte Siedlung deutscher Auswanderer.

Das Dorf, soweit es von den Habanjern erbaut ist und von ihnen bewohnt wird, stellt uns lebendiges Mittelalter vor Augen. Die Bauart wirkt eigenmächtig und fremdenartig für die Lebensgemeinschaft der Habanjer, sie ist nirgendwo in der Gegend sonst anzutreffen. Die slawische Bevölkerung lebt in ganz anderer Wirtschaftsverordnung als die Habanjer

mit ihrer alten, fast unerschöpflich anmutenden Gütergemeinschaft.

Amitten der Siedlung steht ein vierstöckiger Hof. Rund um ihn Häuser angebaut, die sämtlich gelbem Leinwand bis zur Erde herabstreichende Strohdächer tragen. In diesem schiefgedachten, einheitlich wirkenden Hof wohnen die Habanjer in ihrer Gütergemeinschaft. Wenn sich die Notwendigkeit erhebt, neue Häuser zu bauen, so werden sie rings um das erste Haus herum angefügt und schließen sich beim Wachsen der Siedlung zu einem größeren Rechteck zusammen. Tore ermöglichen die Zufahrt ins Hofinnere. Die Dachflächen vertiefen immer in gleicher Höhe, so daß der Einbruch hervorgerufen wurde, als mochten alle Habanjer unter „einem Dach“.

Nicht nur in der Bauart und Anordnung der Wohnstätten unterscheiden sich die Habanjer von den übrigen, in einzelfreistehenden kleinen Gehöften lebenden slawischen Bevölkerung, sondern auch in ihrem Aussehen sind sie völlig verschieden von den in dieser Gegend anzutreffenden slawischen Typen. Es sind meist ziemlich große Gestalten, mit schärfergeschnittenen Gesichtszügen.

Die Habanjer sprechen das Deutsch, wie es heute im nahen Ofen üblich ist, und Slowakisch; ältere Leute dagegen reden noch in einem immer eingelebteren alten deutschen Dialekt. Einige Worte weisen zeigen, welcher Art diese Mundart ist. So sagt man für Dienstag „Erchtig“, Freitag heißt „Fingstich“, Sauris „Junier“, für Hund wird „Fwab“ gesagt, weihen heißt „Kistern“, Eier „Gaderie“, so Kammler heißt „Kammler“. Ich werde gehen heißt „Schwer“.

Unter dem Namen der Habanjer von Sobotitsch findet man folgende: Baumgartner, Bernhauer, Kleinheiler, Müller, Kullman, Wirtz; daneben gibt es Kuen, Tschederle, Wenz und andere.

Das hohe Alter dieser Deutschen-Ansiedlung am Rande der Kleinen Karpaten weist eine große Anzahl wertvoller Dokumente aus. Viele Familien besaßen in Holztruhen sorgfältig derartige vergilbte Schriftstücke. Da hat der eine eine Anordnung mit der eigenhändigen Unterschrift Kaiser Leopolds II., in der den Habanjern die freie Ausübung ihres Handwerks zugesichert wird.

Besonders auffällig ist aber eine vergilbte Chronik, die „Chronik“, die von den Habanjern selbst seit dem 16. Jahrhundert geschrieben wurde. Sie enthält Begebenheiten aus der Geschichte der Habanjer, unter anderem Kunde davon, daß die Habanjer, oder doch wenigstens Teile

von ihnen, aus der Schweiz kamen, von wo sie als Wiedergänger im 16. Jahrhundert durch Zwingli vertrieben wurden. Hier, was gleich eingehender sein, daß dieser Angabe das Ergebnis anderer Geschichtsforscher gegenübersteht, wonach diese Gruppe vertriegener Deutscher aus der Provinz Hannover hierher gekommen sei. Und eine dritte Ansicht besagt, daß die Einwanderer als Anhänger des „Blauord“, eines Sektengründers, einst Hannover als Zurschafterstation berührt hatten und dann in die Slowakei gelangten. — Unablässig sind die Siedlungen der Habanjer niedergerissen, die Einwohner gemartert und hingerichtet worden, mitunter um ihres Glaubens, oft um ihrer Wohlhabens willen.

Ursprünglich haben alle Bewohner der Habanjer-Siedlungen, wie es Beschriftung ihres Glaubens war, unter „einem Dach“ geschlafen an einer Tafel und aus einer Schüssel gegessen. Niemand verfügte über Eigentümern, es herrschte vollkommene uralte Gütergemeinschaft, die ein Bestandteil der eigenwilligen Lehre gewesen ist. In Zusammenkünften wurde die heilige Schrift gelesen und erklärt, Beten und Singen, Brotbacken und Gethen des heiligen Reiches gehörten zu den Glaubenshandlungen. Der Vorstand der Bruderschaft hatte die Einkünfte zu besorgen und die Mitglieder mit allem zu versehen, was sie brauchten.

In jeder Ortsgemeinschaft, in jedem „Hof“ — deren es in der Gegend noch mehrere gibt — wählte man drei der Ältesten zu Vorstehern, deren einer der Verwalter der Gemeindefürsorge war, ein anderer faßte ein, und der dritte teilte aus. Wie streng diese Gütergemeinschaft als oberstes Gesetz galt, geht daraus hervor, daß 1529 ein Sektanhänger, der die Gütergemeinschaft dadurch brach, daß er 40 Gulden zurücklegte, dem Orsat angezeigt und daraufhin erbarungslos ausgeführt wurde.

Heute ist nur noch der Wille zur Gemeinschaft erhalten. Die eigenen Schulen und Lehrer verloren die Habanjer bereits 1883, als sie der politischen Dringlichkeit untergeordnet wurden. Die eigene Gerichtsbarkeit wurde aufgehoben; man mußte wegen der Katastergerichtsbarkeit das gemeinsame Gut, Acker, Wiesen und Weingärten, an die Mitglieder aufteilen.

In der Weltabgeschiedenheit blühte bei den ausfallend hoher Kulturstufe lebenden vertriebenen Deutschen allerlei Kunstfertigkeit. In dem Hofortbau leisteten die Habanjer ein beachtliches. Das Heimatsmuseum in Vilgen und das Reichstages Nationalmuseum zeigen gutgeformte, künstlerisch bemalte Urnen, Beien, Trinkgefäße, Teller, während in Sobotitsch selbst wenig erhalten geblieben ist.

Nationalsozialistische Führer aus dem Reich in Danzig.

Festliche Vorbereitungen.

Seit Mittwochnachmittag 12 Uhr flattern von allen Häusern in Danzig, Stadt und Land, die Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung. Girlanden und Transparente spannen sich von Haus zu Haus. Die Schaufenster sind festlich mit Bildern des Führers und dem Schutzzeichen der Partei geschmückt. Der Wahlkampf um das nationalsozialistische deutsche Danzig erreicht in diesen letzten drei Tagen vor der Wahl am 7. April seinen Höhepunkt. Mit herzlichem Freude und Dankbarkeit empfindet es die Danziger Bevölkerung, daß in diesen letzten Tagen die engsten Mitarbeiter des Führers nach Danzig kommen, um die innere Zusammengehörigkeit zwischen der nationalsozialistischen deutschen Bevölkerung Danzigs und der Bewegung im Reich zu befestigen.

Die nächsten drei Tage werden für die Danziger Bevölkerung Tage festlichen Jubels werden. Am Donnerstag wird Ministerpräsident General Göring nach einer Fahrt durch das Danziger Land auf einer großen Rundgebung in Danzig sprechen. Am Freitag spricht Reichsjugendführer Kalburz u. Schirach zur Danziger Jugend und am Samstag wird Reichsstaatsanwaltsminister Dr. Goebbels dem Wahlkampf einen feierlichen Aufbruch geben.

Mit besonderer Befriedigung ist in diesem Augenblick zu verzeichnen, daß die polnische Presse sich nach den durch gewisse Veröffentlichungen vorübergehend entflammten Reaktionen nämlich seit einigen Tagen völliger Zurückhaltung gegenüber den inneren Vorgängen in Danzig befehligt. Dabei ist zu erwähnen, daß der völlig ungehörte Versuch eines polnischen Umgeses durch Danzig am vergangenen Sonntag der polnischen Winderbeit bewiesen hat, was von den Tenzenzigen der Danziger Depositionsparteien über ungehörigen Wahlterror der Nationalsozialisten zu halten ist.

Der Deutschländer überbringt am Donnerstag, den 4. April, von 20 bis 21 Uhr über den Reichsherrn Königsberg aus Danzig eine Rundgebung zur Danziger Volkswahl. Es spricht Ministerpräsident Hermann Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Förker sprechen am Samstag, den 6. April, von 18 bis 20 Uhr in Danzig auf einer Rundgebung zur Danziger Volkswahl. Die Reden werden vom Deutschländer und Reichsherrn Königsberg übertragen.

Gauleiter Bürdel überbringt die Grüße der freien Saar.

Danzig, 3. April. Im Mittelpunkt der zahlreichen am Mittwochabend in Danzig stattfindenden Wahlkundgebungen stand eine Kriemerkundgebung in Danzigs größtem Saal, der Kesselhalle, in der Gauleiter des Saarlandes Bürdel zu über 5000 Danzigern sprach.

Bürdel begrüßt ergriff Gauleiter Bürdel das Wort. Er kennzeichnete in längeren, immer wieder vom Beifall unterbrochenen Ausführungen das landesverräterische Treiben von Marziken, Zentrum und Separatisten im Saargebiet. Wie im Saargebiet hätten auch die Danziger Separatisten die Völkerverdrängungen gegen ihre eigenen Volksgenossen bemerkt. Sie hätten das Glück, die Gauleiter Bürdel, am nächsten Sonntag vor aller Welt das Deutschland des Friedens und der Volksgemeinschaft zu verteidigen. Danzigs Aufgabe sei eine deutsche Aufgabe. Der saarverprügte Westen will bei euch Pate stehen, so sagte der Redner, und glaubt mir, wenn das Saarland Pate steht, dann steht nicht das schlechteste Volk Frankreichs (Saarlandständer Beifall). Die Saar hat am 13. Januar ihre Treue bewiesen. Seit ihr der Volkstreu dieses Treuegebührens an der Ostgrenze!

Minutenlanges Beifall folgte den begeisterten Ausführungen des saarländischen Gauleiters, worauf die Menge spontan das Deutschlandlied anstimmte. In seinem Schlusswort erwiderte Gauleiter Förker: Sagen Sie dem deutschen Volk bei ihrer Rückkehr, daß die Danziger am kommenden Sonntag ein Bekanntheit zur deutschen Volksgemeinschaft, zum Führer und zum Nationalsozialismus ablegen werden, genau so, wie es vor drei Monaten unsere Volksgenossen an der Saar getan haben. Mit der Führer-Übung und dem Hork-Wesfel-Lied fand die erhabende Kundgebung ihren würdigen Abschluß.

Österreich fordert Gleichberechtigung.

Wien, 3. April. Amlich wird mitgeteilt: Heute nachmittag fand unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ein kurzer Ministerrat statt, der sich neben der Erledigung laufender Angelegenheiten mit der Frage des Ausbaus der österreichischen Wehrmacht befaßte. Der Ministerrat gab der übereinstimmenden Auffassung Ausdruck, daß die Zulassung voller Gleichberechtigung für Österreich eine selbstverständliche Voraussetzung bleibe. Die notwendigen vorbereitenden Schritte würden eingeleitet.

Kaiser Rangke von Mandshuku in den japanischen Gewässern.

Tokio, 4. April. (Eigene Drahtmeldung.) Kaiser Rangke von Mandshuku an Bord des 20.000-Tonnen-Schlachtschiffes „Hiei“ wurde heute früh in den japanischen Gewässern bei den Omejima-Inseln in Höhe von Kogasaki von einer japanischen aus dem ersten und zweiten Geschwader zusammengesetzten Flotte empfangen, die aus über 70 Einheiten bestand. Danach erfolgte der Vorüberflug von über 100 Kollerflugzeugen. Die „Hiei“ wird in Yokohama am 6. April eintriften. Kaiser Rangke bleibt in Tokio als Galt der kaiserlichen Familien bis 15. April. Dann befehlt er in einer neuntägigen Reise Westjapan.

Am englischer Vorkriegs für finanzielle Hilfsmaßnahmen.

Tokio, 3. April. Nach japanischen Blättermeldungen aus Schanghai hat der englische Vorkriegs in China, Cado, gan, der Kanting-Konvention vorgezogen, eine gemischte englisch-amerikanisch-japanische Kommission zur Prüfung der Finanzlage Chinas einzuleiten, die über die internationalen Hilfsmaßnahmen zu beschließen hätte. Der Vorkriegs erklärte, daß England entschlossen sei, im Falle einer Ablehnung Japans und Amerikas die Hilfsmaßnahmen mit eigenen Mitteln durchzuführen.

klücht Claude Farrere in Deutschland gefahren. Er hat eine Reihe viel gelehrter Kolonialromane geschrieben.

* Richard Wagner-Wettbewerb in New York. Der nordamerikanische Rundfunk hat einen eigenartigen Wettbewerb ausgeschrieben. Seit zwei Monaten wird während der Komposition von Richard Wagner gefordert, die der Meister seine Untergriff in das Stammbuch der Fürstin Metternich geschrieben hat. In höchstens zehn Worten sollen nun die Teilnehmer an dem Wettbewerb angeben, was der Meister mit dieser Komposition ausdrücken wollte.

* 94 Millionen Kaufanhörer in Europa. Nach Angaben von Dr. A. R. Borrows, des Generalsekretärs des Weltfunkvereins, sind heute etwa 23,5 Millionen Heime in Europa mit Empfangsgeräten ausgerüstet, so daß man die Gesamtzahl der Hörer mit 94 Millionen veranschlagen kann.

* Die ersten Zigaretten. Im Jahre 1600 verführte Papst Innocenz XII. eine Bulle, nach welcher jeder gottesfürchtige Christ, der in der Kirche Tabak zu schnupfen sich erdrehte oder überhaupt nur des Tabakgeruchs überwiegen wurde, in den Bann getan wurde. Zwei Jahre später wurden zwei Mönche auf Sant Jago lebendig eingemauert, weil sie während des Gottesdienstes aus dem Chöre der Kirche kleine mit Tabak gefüllte Papierrollen angezündet hatten. Dies müssen alle Weltkinder nach den ersten Zigaretten gewesen sein! Erst im Jahre 1740 wurde die Bulle des zwölften Innocenz von Papst Benedikt XIV. aufgehoben. Man sagte von diesem Papst, das er selbst dem Tabak schnupfen sehr sugetan war.

Theater und Literatur. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat den ersten Vorsteher des Bühnenausschusses der Deutschen Bühnendirektoren und Geschäftsführer des Bühnenausschusses in München Hg. Wilhelm Bau zu zum Mitglied des Präsidialrates der Reichskulturkammer ernannt. Operndirektor Clemens Kraus hat vorbehaltlich der Bestätigung des Ministerpräsidenten Göring den 1. Kapellmeister der Stadt Kölns, Wolfgang Martin an die Leitung der Kapelle in Köln, Wolfgang Kapellmeister, Martin hat bereits mehrere Opern an der Berliner Staatsoper dirigiert und ist zurzeit auch dort wieder mit einer Neueinrichtung beschäftigt.

Wiesbadener Nachrichten.

Aufruf an alle Eltern!

In den letzten Tagen sind in Wiesbaden in sämtlichen Volk-, Mittel- und höheren Schulen seitens der Lehrerhaft an die Schüler und Schülerinnen Personalbogen für Verwandtschaftsverhältnisse zu meist Werkschichten an die Eltern ausgegeben worden. Die Verwandtschaftsverhältnisse, die der Gau-Führer-Klassen in diesem Jahre erstmalig in ganz großem Maße durchführt, hat den Zweck, allen Kindern, die wir nicht durch die Landesregierung erhalten können, eine Erholung von vier Wochen zu gewähren. Die Verwandtschaftsverhältnisse, die wir während der großen Sommerferien durchgeführt wird, soll alle die Kinder erhalten, die auf Grund der besseren finanziellen Verhältnisse der Eltern nicht mehr bei der Landesregierung der NSB. bedürftig sind, werden können aber trotzdem Erholungsbedürftig sind. Die Fahrtkosten betragen pro Kilometer 1 Pfennig, Hauptknoten eine Verkehrspreisermäßigung (Fahrpreis und Unfallversicherung von 15 Pfennig) und eine Umlage von 3 RM. pro Kind. Als Versicherungsgebiet für die Verwandtschaftsverhältnisse gilt das gesamte reichsdeutsche Gebiet. Die Eltern bitten wir nun, die Personalbogen so schnell als möglich auszufüllen, und bei ihrer zukünftigen NSB-Ortsgruppe abzugeben. Wenn auch die Befragung der Kinder erst in den großen Sommerferien vor sich geht, so müssen die Personalbogen schon jetzt abgegeben werden, da es eine ungeheure Zeit in Anspruch nimmt, aus unserem Reisegebiet die gesamten Sommerferien usw. zu ermitteln, und die notwendigen Berechnungen zu tätigen. Wie gehen kommt in diesem Jahr allen Kindern Gelegenheit, sich in den Sommerferien zu erholen. Auskunft über die Verwandtschaftsverhältnisse erteilt jede Ortsgruppe der NSB. und die Kreisamtsleitung der NSB., Neupfaffe 26.

Hilf Gitter!
NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Wiesbaden,
ges.: Thörn, Kreisamtsleiter.

Aus der Mappe der Kriminalpolizei.

Wahrung Kleintierhaltung!

Es mehren sich wieder die Diebstähle von Kleintieren, insbesondere von Haken und Fühnern aus Gartenanlagen, die an der Peripherie der Stadt liegen. Die Täter schlachten die Tiere vielfach an Ort und Stelle ab und verschwinden unerkannt mit der Beute. So wurden in der Nacht zum 19. März aus einem verschlossenen Stall am Hugelberg 7 Hühner und 1 Hahn gestohlen. Die Diebstähle dieser Art sind um so verwerflicher, da in den meisten Fällen milderbemittelte Volksgenossen betroffen werden, die sich die Tiere mit viel Liebe und Mühe aufgezogen haben. Den Beobachtern wird empfohlen, die Sicherung ihrer Kleintierhaltung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Anwohner ist der Arbeiter Josef Waid als Täter für ähnliche Diebstähle ermittelt worden. Er steht im Verdacht, noch weitere Kleintier- und Viehdiebstähle begangen zu haben. Wer hat von Raub Kleintier zur Zubereitung erhalten oder Obst gekauft? Vernommen, die sabbendische Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Schnelle Aufrüstung.

An der Nacht vom 28. zum 29. März war einm Fahrkonten von auswärts eine Briefkassette mit Reisepass usw. aus einem Kleintier entwendet worden. Die Tat war zu einer Zeit erfolgt, als mit mehreren weißbärtigen und männlichen Personen einige Pakete besetzt. Am nächsten Morgen schon konnte die Kriminalpolizei dem erpaukten Bestohlenen sein Eigentum zurückgeben.

— Dr. Studart zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer und Reichsanwalt hat den Oberlandesgerichtspräsidenten in Dornstadt, Staatssekretär i. R. Dr. Studart, zum Ministerialdirektor im Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern ernannt. Dr. Studart ist, wie bereits gemeldet, mit der Leitung der Abteilung I (Verfassung und Gesetzgebung) dieses Ministeriums betraut worden.

— Die Dauer der Lehrzeit im Kaufmannsberuf. Bei der Einführung der für das rheinland-pfälzische Wirtschaftsgebiet verbindlichen neuen Lehrvertragsprotokolle für den Kaufmannsberuf bestehen zum Teil noch Unklarheiten über die Dauer der Lehrzeit. Wir weisen deshalb nach einmal darauf hin, daß im Lehrvertrag für den Kaufmannsberuf ausdrücklich festgelegt ist, daß die Lehrzeit drei aufeinanderfolgende Jahre dauert. Von dieser Bestimmung kann in keinem Fall abgegangen werden. Änderungen im Lehrvertrag sind nicht gestattet. Es wird auch im Lehrvertrag durch eine Fußnote darauf hingewiesen, daß der erfolgreiche Besuch einer Handelsschule oder einer höheren Handelsschule auf die Lehrzeit angedreht werden kann. Das verhält sich praktisch so, daß der Lehrling ohne weiteres auf drei Jahre ausgestellt wird und der bestehende Lehrling nach dem zweiten Lehrjahre dem Ausschuß für die Durchbildung der Kaufmännischen Geschäftsprüfung gemeldet wird. In diesem Fall entscheidet dann dieser Ausschuß nach der abgelegten Geschäftsprüfung, ob eine Verlängerung der Lehrzeit in Frage kommen kann. Gonn besteht allgemein die Verpflichtung zur dreijährigen Lehrzeit, wobei die Vorbildung der Schule nicht ausschlaggebend ist. Der Abiturient muß seinen Beruf ebenso gründlich erlernen, wie der Volksschüler. In diesem Zusammenhang wird auch noch einmal darauf hingewiesen, daß das im Lehrvertrag erwähnte Bestätigungsbuch kein besonders wertvolles Buch ist, sondern bei der Lehrzeit die Bestätigungsbuch ist aufzubewahren und dann mit der Anmeldung zur Kaufmannsberufsprüfung einzureichen.

— Bekämpfung des Selbstmordes durch Anpflanzung von Wildblumen und Baumgruppen. Im Rahmen der Blüme, betr. die gärtnerische Ausgestaltung von Wiesbaden als Kunst- und Fremdenstadt ist auch vorgesehen, die Zufahrtstraßen nach Wiesbaden durch Anpflanzung von Blumen und Bäumen zu beleben. Hier wird im Rahmen der Fortführarbeiten mit der Bekämpfung der bodentüchtigen Fänge des Selbstmordes ein Anfang gemacht.

— In den Stranbbädern Wiesbaden-Biebrich und Wiesbaden-Scherfen werden Anlaufarbeiten und Erweiterungen vorgenommen. In a. erhalten beide Stranbbäder weitere Düden um die Strandparade befindet in allgemeinen die gleichen wie im Biebrich. Mit der NSB. Kauf durch Freude ist für den Besuch des Stranbbades Scherfen ein besonderes Kommen getroffen worden. Das im letzten Jahr bewiesene Bad an der Hauptinsel in Wiesbaden-Scherfen wird nicht wiedereröffnet. Die Über- hat zu den Stranbbädern soll in private Hände übergeben

Das neue Kabinett Lerroux.

Sitzungen des Landtags um einen Monat unterbrochen.

Madrid, 3. April. Der Führer der radikalen Partei, Lerroux, hat am Mittwochmittag eine neue Regierung gebildet, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Ministerpräsident: Lerroux.
- Außeres: Koca.
- Industrie und Handel: Marraco.
- Innere: Borcia Valladares.
- Marine: Bizcondial Galas.
- Landwirtschaft: Benagas.
- Verkehr: Jalon.
- Arbeit: Baquero.
- Unterricht: Ramon Nieto Guerra.
- Öffentliche Arbeiten: Rafael Suarez del Rio.
- Finanzen: Alfredo Jabala.
- Kultur: Vicente Cantos.
- Krieg: General Masquelet.

Es handelt sich hierbei um ein Ministerkabinett auf Grundlage der radikalen Partei, dessen Vorsitz wiederum in der Hand von Lerroux liegt. Außer dem Marine-, Unterrichts- und Finanzministerium liegt die Verwaltung sämtlicher übrigen Ministerien bei den Radikalen. Da anzunehmen ist, daß diese Regierung auf harten Widerstand stoßen wird, vor allem bei den im letzten Kabinett vereinten Rechtsparteien, dürfte sie nicht von langer Dauer sein. Aus diesem Grund hat der Staatspräsident, um die Arbeit unbeschadet für einen Monat zu sichern, ein Dekret unterzeichnet, wonach die Sitzungen des spanischen Landtages für einen Monat unterbrochen werden.

Einstellung des Postauftrags- und Nachnahmeverkehrs nach Belgien.

Berlin, 4. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Postauftrags- und Nachnahmeverkehr nach Belgien ist gesperrt worden.

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Kunstmuseum 1935. Den Auftakt zu den diesjährigen Berliner Kunntagen, die in der Zeit vom 26. April bis 17. Juni abgehalten werden, bildet eine Filmfestspielwoche der Reichsfilmkammer in den Tagen des Internationalen Filmkongresses. Die Musikfestspiele beginnen am 4. Mai mit einer Feiernreihe für den 75jährigen Komponisten E. v. Knigge. Eine Bachwoche ist die nächste Veranstaltung. Vom 14. bis 24. Mai finden Schloßkonzerte in der Gelbenen Galerie des Charlottenburger Schloßes statt, in denen ausschließlich nationale Musik zu Gehör gebracht wird. Es folgen zwei Abende zeitgenössischer Komponisten. Im Mittelpunkt der Kunntagen wird das Deutsche Bühnenspektakel, das in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni stattfinden geht. Den letzten Teil der Veranstaltung bilden eine Anzahl festlicher Aufführungen in der Staatsoper und eine Reihe von Schloßmusiken im Schloßhof des Berliner Stadtschloßes.

* Dreihundertjähriger Geburtstag der Budapest-Universität. Am 12. Mai wird in Budapest mit großen Festlichkeiten der 300. Geburtstag der dortigen Universität begangen. Im Jahre 1685, im gleichen Jahr, in dem der französische Kardinal Richelieu die Akademie in Paris gründete, beschloß der Selbsterlehrer und spätere Kardinal und Fürstprimas von Ungarn Petrus Pazmany die Gründung einer Universität. Da Budapest damals noch von den Türken besetzt war, wurde sie vorerst in Nagybánya, dem Sitz des Fürstprimas errichtet, von wo sie im Jahre 1777 nach Budapest verlegt wurde.

* Türkisches Nationaltheater in Ankara. Die türkische Regierung hat die Errichtung eines Nationaltheaters in Ankara beschlossen. Da ein genügender Schauspielernachwuchs fehlt, wird eine Schauspielerakademie ins Leben gerufen werden. Aus dem Ausland sollen namhafte Lehrkräfte werden, die zum Teil fest angestellt werden, zum Teil als Gäste während einzelner Semester vorgetragen sollen.

* Neue Mitglieder der Französischen Akademie. An Stelle von Bremond, Barthelemy und Poinceau sind der Kulturphilosoph Andre Bellefleur, der Romanhistoriker Claude Farrere und der Geschichtsforscher Jacques Barzun als Mitglieder der Französischen Akademie gewählt worden. Von diesen neuen Mitgliedern ist haupt-

Die Vertrauensratswahlen in Hessen-Rassau

von Gauleiter Sprenger mit einer Kundgebung in der Duderhoff-Wäldung. Am Mittwochmorgen 4 Uhr wurde in Mainz-Amöneburg der Propagandafeldzug für die Vertrauensratswahlen im Gau Hessen-Rassau durch Gauleiter Sprenger mit einer Kundgebung in der Duderhoff-Wäldung eröffnet. In diesem Wert fand im Dezember des vergangenen Jahres der erste Betriebsappell in Gegenwart von Dr. Ley statt. Am Mittwoch begann im gleichen Wert die Versammlungsfeldzug für die Vertrauensratswahlen. Wieder stand die gesamte Gefolgschaft zum Appell angetreten und die Fahnen der NSDAP und der Arbeitsfront wehten über dem Wertshof, als der Gauleiter erschien.

Nachdem ein Sprecher die Kundgebung eingeleitet hatte, gab Kreisleiter der DAF, Wühlensfordt in seiner Eröffnungsansprache der Freude Ausdruck, daß gerade in diesem Betrieb, in dem als einem der ersten des Gaues die Stachuren verschwunden seien, der Versammlungsfeldzug für die Vertrauensratswahlen beginne. Danach sprach Gauleiter und Reichsstadthalter Sprenger.

Die Vertrauensratswahlen seien eine der bedeutendsten Entscheidungen, die zu treffen seien. Sie würden klar zum Ausdruck bringen, wie der deutsche Arbeiter zum Nationalsozialismus und zum Führer stehe. Hierin liege ihre außerordentliche Bedeutung. Der deutsche Arbeiter sei in der Vergangenheit zum Objekt der Wirtschaft herabgeunken. Der Klassenkampf sei am härtesten in der industriellen Wirtschaft in Erscheinung getreten. Demgegenüber habe der Nationalsozialismus das Bekenntnis zur Volksgemeinschaft geteilt. Zu diesem Zweck sei schon in der Kampfpolitik die NSDAP geschaffen worden. Die NSDAP wolle keine neuen Gewerkschaften gründen, sondern erst müsse die politische Grundlage geschaffen werden, dann könnten auch die wirtschaftlichen Fragen geordnet werden. Zwei Jahre schon seien wir ein werdendes Volk. Heute gebe es wohl niemand mehr, der die politischen Leistungen der Deutschen Arbeiterschaft bezweifeln wolle. Die Ganzheit der deutschen Wirtschaft spiegle sich am härtesten in der Deutschen Arbeitsfront wider. Das Vertrauen sei die Grundlage jedes wirtschaftlichen Erfolges. Die Vertrauensmänner müßten charakterlich und nach ihrer Leistung die Besten im Betriebe sein. Höchster Einigkeit werde von jedem verlangt. Reinen Klassenkämpfer und keinen Interessentretter dürfe es mehr geben. Wenn irgendwas Kritik notwendig sei, so solle sie lieber als freier deutscher Mensch bei der unabhängigen Stelle offen anbringen. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer müßten Schwalmer der ganzen Volksgemeinschaft sein. Der Gauleiter schloß seine eindringliche Ansprache mit den Worten: Durch diese Wahl wollen wir ehren den ersten Arbeiter des deutschen Volkes, Adolf Hitler!

Der Betriebsführer Dr. Duderhoff dankte dem Gauleiter für seine Worte. Mit dem Gehang des Fort-Wiesel-Waldes fand die Kundgebung ihr Ende.

Reichsberufswettkämpflinger treten zur Gauzweikampfscheidung an.

Aus der Masse der 34 428 Jungen und Mädels, die in der Woche vom 18. bis 23. März an der Reichsberufswettkämpf-Borenscheidung teilnahmen, hat sich eine Eifermannschaft herausgehoben, die vom 2. bis 7. April in Größe von 346 Jungen und 162 Mädels in dem Gauentscheidungskampfe erneut ihre Kräfte miteinander messen werden. Bereits am Donnerstag treffen die Sieger und Siegerinnen aus allen Orten unseres Gaues in Frankfurt a. M. zusammen. Am Abend desselben Tages findet als Auftakt der Gauentscheidungskampfung im Palmengarten eine Eröffnungsfeier statt, an welcher außer den Wettkämpfern eine Reihe geladener Gäste teilnehmen werden. Am Freitagmorgen beginnen dann die Entscheidungskämpfe, in deren Verlauf praktische, theoretische und sprachliche Aufgaben gelöst werden müssen. Die aus dieser Olympiade als Sieger hervorgehenden Jungen und Mädels stellen eine hervorragende Kastele deutschen Jungarbeiterstums in beruflicher, körperlicher und charakterlicher Hinsicht dar. Sie werden mit den übrigen Gauzweikämpfern aus dem ganzen Reich in den letzten Apriltagen in Saarbrücken am den Endloch und um die Ehre, am 1. Mai dem Führer vorgeführt zu werden, ringen.

Arbeitsdienst und Wehrdienst

schließen sich nicht gegenseitig aus.

Nach der Bekämpfung der allgemeinen Wehrpflicht wurde nachweislich die Arbeit laut, daß damit der Arbeitsdienst wohl handhabbar werde. Diese Auffassung konnte nur von Menschen vertreten werden, die den Sinn des Arbeitsdienstes nicht erfaßt haben oder nicht erfassen wollten. Nachdem bereits vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, daß die Fortführung des Arbeitsdienstes durch die Einführung der



Wehrpflicht in keiner Weise berührt wurde, hat nunmehr Reichsarbeitsführer Staatssekretär Dietrich Gelegenheit genommen, grundlegend seine Auffassung zur Frage Arbeitsdienst-Wehrdienst darzulegen. In diesem Zusammenhang, die in voller Ausführlichkeit im neuesten Heft Nr. 13 der Zeitung des Arbeitsdienstes, der Zeitschrift „Deutscher Arbeitsdienst“ (Verlag Deutscher Arbeitsdienst, Berlin SW 11, Deffauer Straße 38) wiedergegeben sind, beweist der Reichsarbeitsführer, daß Arbeitsdienst und Wehrdienst ganz verschiedene Dinge sind, von denen nicht das eine durch das andere ersetzt werden kann. Während die Wehrmacht dazu berufen ist, den deutschen Lebensraum nach außen zu schützen, ist der Arbeitsdienst als praktisch angewandter Nationalsozialismus der Garant dafür, daß unser Volk im Innern nie wieder in Klassengegnisse zerfallen wird. Ebenso wenig wie der Arbeitsdienst bisher als Ersatz der fehlenden allgemeinen Wehrpflicht angesehen werden konnte, ebensowenig kann die wieder eingeführte allgemeine Wehrpflicht die Arbeitsdienstpflicht unwirksam machen. Beide müssen sich vielmehr ergänzen. Wer die Ehre hat, Soldat zu werden, muß sich dieser Ehre erst dadurch würdig erweisen, daß er vorher als Arbeitsmann im Ehren gedient hat.

Schulungslehrgänge

der Kleingärtner und Kleinfließer.

In der letzten Woche gelangten die Schulungslehrgänge der Kleingärtner und Kleinfließer-Bereine zum Abschluß. Es wurden in den Siedlungen in W. Weich und W. Döbeln, sowie in einer Gartenkolonie zur Befestigung und praktischen Gartenanwendung des Gehirns Unterweisungen in allen Gartenarbeiten gehalten. Obbau-Inspektor Deyelmann erklärte die Ausführung der einzelnen Schnittarten und zeigte, daß gerade das Steinobst, welches in den meisten Fällen sehr tiefmütterlich behandelt wird, einen besonders strengen Schnitt gebraucht. Es wurde ferner darauf hingewiesen, welche Bedingungen an einen jungen Baum bezüglich Unterlage und Kronenbildung gestellt werden müssen. Der Schulungsleiter zeigte dann, daß die meisten Bäume in den Kleingärten zu tief gepflanzt sind und dadurch unfruchtbar bleiben. Jeder Baum bekommt den Stoff über die Anfangsriebe des Gartenhauses in einem Lehrgang von zehn Abenden dargebracht, so daß im Stadtdistrict Wiesbaden circa 30 Schulungsabende gehalten wurden. Der Reichsverband der Kleinfließer und Kleingärtner Deutschlands, in dessen Namen die Schulungen durchgeführt wurden, legt Wert darauf, daß auch in den Kleingärten jedes Stüchden Land zur Erzeugung ausgenutzt wird, damit die Kleinfließer und Kleingärtner dazu beitragen, die Nahrungserzeugung des deutschen Volkes zu sichern. Das Hauptaugenmerk der Schulung, die allerdings im Laufe des Sommers nur aus einigen Vorträgen und praktischen Unterweisungen bestehen soll, wird auf dem Gebiete der Obst- und Gemüseerzeugung liegen. Es ist den im Reichsbund organisierten Siedlern und Kleingärtnern verboten, ihre Erzeugnisse zu verkaufen, daher sollen die Erträge des Bodens reiflos in die Dauerfarm übergeführt werden. Unter den Obstwertungsarbeiten wird die Säugobstbereitung eine besondere Stellung einnehmen, weil durch dieses „flüssige Obst“ die Nährstoffe, die bei der Gärung verflüchtigen, erhalten bleiben.

Besehung des Bischofs von Mainz.

Am Mittwochvormittag wurde, wie bereits gestern berichtet, der verewigte Bischof Dr. Ludwig Maria Hugo von Mainz, in der Bischofskathedrale des Mainzer Domes beigesetzt. An den Trauerfeierlichkeiten nahmen mehrere deutsche Bischöfe teil.

Weinversteigerung.

Hallgarten, 2. April. Der Hallgartener Winzerverein brachte in seiner zweiten Beiseigerung wiederum 61 Halbfüßler 1934er Wein zum Ausbeut. Bei sehr mäßigem Belaufe konnten nur 38 Halbfüßler oder rund 60 Prozent des Belandes verkauft werden, während 23 Halbfüßler oder 40 Prozent des Angebotes zu Zeitgeboten von 17mal 340, 2mal 360, 2mal 370, 380 und 390 RM. zurückgegeben wurden. Die erzielten Verkaufspreise sind mit Ausnahme der zuletzt veräußerten Nummern wenig betrüblich, doch wurden die amtlichen Richtpreise bei allen Zuschlägen eingehalten. Ge 18 u r d e n für 38 Halbfüßler 1934er Hallgartener Reußler 2mal 360, 360, 450; Palenlauf 2mal 350; Reiten 350; Frühberg 2mal 350; Parichorn 360; Röhrl 2mal 350; Reinhard 2mal 350; Ries 2mal 350; Seibe 350; Reußberg 2mal 350, 380, 320; Wiegels 350; Hg 350; Dec 350; Törschenberg 350; Sandgrub 370; Kinsgoh 400, 430; Würzgarten 380; Wehrlöhgen 390; Deutelsberg 450, 680; Geiersberg 480, 510; Schönell 510 RM. Preisgruppen: 2mal 350, 2mal 360, 370, 2mal 380, 390, 400, 430, 2mal 450, 480, 2mal 510, 680 RM. Somit liegen 81 Prozent der erzielten Verkaufspreise zwischen 350 bis 400 RM. Gesamterlös: 14 720 RM. Durchschnitt: 387 RM. je Halbfüßler.



Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Freitag!**
- Berlin: 18.30 Uhr: Bücherstunde. 19 Uhr: Zwei haben in die Südde. Schallplatten. 19.40 Uhr: Echo am Abend. 21 Uhr: Unser Schachspiel. 22.30 Uhr: Etwas Olympia. 23 Uhr: Abendmusik. 24 Uhr: Tanzmusik.
 - Breslau: 18.30 Uhr: Wer will nach Asien gehen. 19.40 Uhr: Ernst ist das Leben. — Weiter die Musik. 21 Uhr: Wie's einmal war. Tänze aus der guten alten Zeit. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 - Hamburg: 18 Uhr: Andere Musikstunde. 21 Uhr: Die Vogelwacht. Frühliches Hörspiel. 22.15 Uhr: Musikal. Zwischenpiel. 23 Uhr: Abendmusik.
 - Köln: 19 Uhr: Gerhard Hüch singt. 19.20 Uhr: Kleine Musik. 19.50 Uhr: Momentaufnahmen. 23 Uhr: Virtuoso-Musik.
 - Königsberg: 18.50 Uhr: Heimatdienst. 19 Uhr: Schulungsbericht im Sport. 19.15 Uhr: Abendmusik. 21 Uhr: Musikler unserer Zeit. 22.20 Uhr: Feiertagslieder. Prinz Eugen. 22.45 Uhr: Tanzmusik.
 - Leipzig: 18.20 Uhr: Jam Feierabend. 19.25 Uhr: Die Reichspropaganda berichtet. 19.40 Uhr: Aus der Praxis des Thüringischen Volkswesens. 21 Uhr: Operettenmusik. 22.20 Uhr: Orchesterkonzert. 23.20 Uhr: Wädeln, jetzt ist Damenwahl.
 - München: 19 Uhr: Abendkonzert. 21 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.20 Uhr: Wir sprechen über Vorkriegsveranstalte. 22.30 Uhr: Zwischenprogramm. 23 Uhr: Tanzmusik.
 - Stuttgart: 18.30 Uhr: Kinder spielen Harmonika. 19 Uhr: Erzähl. Kamerad! 19.15 Uhr: Wertes offenes Balken überlingen 1935. 21 Uhr: Konzert. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, E. V. Kreisgruppe Wiesbaden.

Mitte April veranstaltet der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer in sämtlichen Kreisgruppen des Reiches den 2. Rundfunkproduktwettbewerb unter dem Motto:



„Wir haben die besten Rundfunkproduktwettbewerb!“ Geborgene Talente sollen durch diese Teilnahme zur weiteren Ausbildung am Mikrophon gelangen. Auch in diesem Jahre bietet sich allen Volksgenossen und Volksgenossinnen wieder die letzte Gelegenheit, durch den Preiswettbewerb des RDR, Rundfunkteilnehmer zu werden. Wir empfehlen allen, die sich geeignete fähigen große Ereignisse aus dem Leben der Nation dem Höher Wichtigt zu übermitteln, sich umgehend zur Teilnahme am Wettbewerb auf der Geschäftsstelle des RDR, DLR, Luisenstraße 3, Erdgeschoss, anzumelden. — Jedem Volksgenossen ist Gelegenheit gegeben, vor endgültiger Teilnahme sich selbst auf seine Eignung am Mikrophon zu prüfen. Hieran sind Mikrophon 2000 RM. und gegebenenfalls Anstellung am Rundfunkwettbewerb dem ersten Sieger!



Berliner Jugend geht zum Arbeitsdienst.

In diesen Tagen wurden in Berlin junge Leute, die schon vor Wochen in örtlicher Unterweisung als tauglich befunden worden, zum Arbeitsdienst eingesetzt. In langen Zügen, die von Männern des Arbeitsdienstes geführt wurden, marchierten sie durch die Straßen zu den Bahnhöfen, um von dort an die Güter ihrer neuen Tätigkeit transportiert zu werden.

Das
Erlebnis von 2 Millionen
 in Nürnberg wird zum
Erlebnis von 60 Millionen
 in ganz Deutschland, wird zum
Erlebnis der Nation!!

Triumph Willens

Reichsparteitagfilm der NSDAP
 Gefahrlösung u. Regie: Leni Riefenstahl

Festaufführung
 morgen Freitag Abend 8³⁰ Uhr
 im
Ufa-Palast

Kartenvorverkauf 4.00 bis 9.00 Uhr an den Ufa-Kassen.
 Ehren- und Freikarten bis auf weiteres ungueltig.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 5. April 1935.
 11 Uhr:
Früh-Konzert
 am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
 Karl Böhm.

1. Ouvertüre „Tancred“ von Kollini.
2. Was sich ein Mädchen erträumt, Walter v. Lebar.
3. Liebeslied von Meyer-Dehmund.
4. Potpourri aus der Operette „Die Geißin“ v. Jones
5. Habillade von Güllert.
6. Torbauer March.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 5. April 1935.
 14.30 Uhr:
**Geistlichkeitskonzert nach dem Schönenhaus im
 Gebirgskloster**
 16 Uhr kleiner Saal:
Kaffee-Konzert
 Leitung: Willy Reich.

1. March „Das Weidensberg“ von Derser.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Kurbadener Suppe“
 von Adam.
3. Walzer „Morgenblätter“ von Strauß.
4. Liebesgruß von Clear.
5. Fantaisie zur Oper „Nigun“ von Thomas.
6. Intermezzo „Auf einem perischen Markt“ von
 Reich.
7. Ralle bolton „Geb“ von Senzels.
8. Potpourri „Waldesrhythmus“ von Kobrecht.

Dauer- und Kurkarten gültig.
 16.30 bis 18.30 Uhr im Weinsaal: **Tanz-See.**
 20 Uhr großer Saal:

2. Bad-Händel-Abend.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.

Solisten: Hans Hinnelberg, Violine; Rudolf
 Schöne, Violine; Max Schindler, Violoncello;
 Franz Danneberg, Flöte; Albert Hofmann, Klarinet.
 1. Konzert für 2 Violinen und Streichorchester in
 D-moll von Joh. Seb. Bach.
 Adagio — Largo ma non tanto — Allegro.
 2. Brandenburgisches Konzert Nr. 5 in D-dur, für
 Klarinet, Flöte, Violine und Streichorchester von
 Joh. Seb. Bach.
 Allegro — Adagio affettuoso — Allegro.
 3. Französische Suite in C-moll, für Klarinetello, von
 Joh. Seb. Bach.
 Adagio — Courante — Sorabande — Air —
 Menuett — Gigue.
 4. Konzert in D-dur für 2 Solo-Violinen, Solo-
 Violoncello und Streichorchester v. G. Fr. Händel.
 Adagio — Allegro — Adagio — Finale — Allegro.
 Dauer- und Kurkarten gültig.
 21 Uhr im Weinsaal:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
 Kapelle Otto Schillingner.

rich Stephan
 Küchen-Einrichtungen
 von RM. 50,- ab

Transportable Beton-Garage!

3,00 x 4,40 m, kräftige Baukonstruktion, geschmackvoller Farbton, feuersicher, frostbeständig, absolut wasserdicht, heizbar, frei Aufstellungsort, einschl. Montage

nur 450 Mark

Otto Bauer, Beton-Garagenbau, Mz.-Gonsenheim, An der Prall 11

Oefen-Herde Gasherde

Zubehörtelle — Reparaturen
Jacob Post
 Hochstättenstraße 2
 Marktstraße 9
 Altrenom. Fachgeschäft.

Samstag, den 7. April 1935 in
 modernen Autobussen
 zur Baumbüchse nach der Bergstraße
 (Seeheim - Jugenheim - Benzheim)
 und zurück. **Fahrtpreis 3 Mk.**
 Karten nur i. Vorverkauf Zigarren-
 Schlink, Michelsberg 15, Tel. 28528
 3 Tage Osterfahrt n. Verdun 18 Mk.

Elegante Damenhüte große Ausw. unarbelten billig
 Bensdorf, Moritzstr. 40, I.

10 gute Rasierklingen 17⁵
 Pickert, Mauritiusstraße 12

Hausfrauen

zum Hausputz empfehle ich Ihnen meine erstklass. Gardinenspannerei.

Großwäscherei Fischer

Wiesbaden-Rambach Telefon 233 80

Zum Familienfest:

ein Radio von FLACK



Luisenstraße 25.

Cherwit gibt Brot!

Preussisches Staatstheater

Freitag, den 5. April 1935.
 Großes Haus.
 Stammreihe F. 25. Vorstellung.
Wilhelm Tell
 Schauspiel von Schiller.
 Dr. Sebrect, Schend-von Trapp, Bogardus, Verhüler, Dellberg, Stein, Goh, Baldbert, G. Heber, Albert, Black, Dählmeier, Demmewoll, Kallner, Hasenpflug, von Henden, Hammer, Speer, Jäger, Reibschal, Kietner, Kaden, Kecke, Kauer, Fahr, van Bog, Gehrmann, Ludewig, Morosch, Müller, Naumann, Reimann, Sibold, Wiedermann, Winkler, Wenzel, Wenzel, Seiler.
 Anfang 19¹⁵ Uhr.
 Ende etwa 2¹⁵ Uhr.
 Preile C von 1 RM. an.

Kleines Haus.
 Stammreihe V. 25. Vorstellung.
Die Pilger von Mekka
 Komische Oper in 3 Akten von Glud.
 Friederici, Elmenhorst, Schend-von Trapp, Draeger, Fruchs, Paas, Sablitz, Müller, Ruffner, Volzsch, Wrens, Rofeler, Schwab, Schmitt-Walter, Streib.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende gegen 2¹⁵ Uhr.
 Preile II von 1 RM. an.

Den schönsten Walzerfilm des Jahres dürfen Sie nicht versäumen!
„Der letzte Walzer“

CAPITOL

Ab Freitag die herrliche Film-Operette in deutscher Sprache
„Liebe nach Noten“
 Ramon Novarro
 Jeanette MacDonald.

Luna-Ton-Theater
 Schwalbacher Straße 57

Der erfolgreichste Europa-Film des Jahres
Krach um Jolanthe

In der Hauptrolle: **Marianne Hoppe** - **Albert Lierenau** - **Olaf Bach** - **M. Claudius**.

Ein wundervolle humoristische Satire - frisch - herzlich - echt.

Kulturfilm | Wo. 4, 6.25, 8.45 | Ufa-Woche
 Sa. 2, 4.15, 6.30, 8.45



Tanzgruppe Günther-München

Festspielgruppe der Deutschen Tanzfestspiele Berlin 1934 / Preisträger auf den internationalen Tanzwettbewerben in Paris und Florenz / Tanzgestaltung und Solotanz Maja Lex / Musik und Tanzorchester Gunild Keetman / Gesamtregie und Kostüme Dorethee Günther / 15 Mitwirkende / Eigenes Tanzorchester (aus alten deutschen Instrumenten) — Eintrittspreise: 1, 1.50, 2, 2.50 Mark.

Samstag 8. April 1935 Kurhaus 20 Uhr

TT

Heute
letzter Tag!
Greta Garbo
 in
Der bunte Schleier
 230 430 630 830

THALIA

Chausseebrot (salzlos)
 Bäckerei **Weygand**
 Goldgasse 5 — Telefon 27198

Morgen Freitag, 5. April, 20 Uhr, Kasino, gr. Saal:
Liederabend
Schilz-Schugt
 aus den Haag singt Lieder von Schubert, Brahms, Grieg, Richard Strauss u. Hummel. Am Flügel: **Hans Goumans**, den Haag. Eintrittskarten zu RM. 1,-, 1.50 und 2,- im Vorverkauf bei Schottländer & Co., Theaterkolonnade; Zigarren-Christmann, Luisenstraße (Kleine Haus); Theaterkartenbüro Ludwig Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse. K122

Freitag, den 5. April 1935.
Reichständer Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Souvenierfunk. 8.15 Stuttgart; Gommohit 1. 1.30 Gommohit II. 6.50 Zeit. Wetter. 8.55 Morgenbruch. Choral. 7.00 Stuttgart; Frühkonzert. 8.10 Walleritand. Wetter. 8.15 Stuttgart; Gommohit.
- 10.00 Nachrichten. 10.45 Praktische Ratsschlüsse für Radio und Haus. 11.00 Herbstkonzert. 11.30 Programmwoche. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Stuttgart; Mittagskonzert I. 13.00 Zeit. Nachrichten. Anschließend: Nachrichten aus dem Gebietsbezirk. 13.15 Stuttgart; Mittagskonzert II. 14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Wirtschaftsbereich. 14.45 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 14.55 Wetter. 15.15 für die Frau.
- 16.00 Kleines Konzert. 16.30 Kriegsspielungen in Indien. Hinter Schlachtdraht in der Sandbüchse von Wilmemar; Erinnerungen von Paul Frege. Frankfurt a. M. 16.45 Der Himmel im April. Die geheimnisvolle Höhenstrahlung aus dem Weltraum. Ein Vortrag von Prof. G. Sitta. Frankfurt a. M. 17.00 Von Berlin: Jugendsänger. 18.30. Kammersänger: Jugendfunk. Kameradschaft. Ein Erlebnis des jüngsten deutschen Kriegsfreiwilligen Karl Groth. 18.45 Das Leben spricht. 18.55 Wetter. Sonderweiterleitung für die Landwirtezeitung. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderungen.
- 19.00 Von Saarbrücken: Unterhaltungskonzert. 20.00 Zeit. Nachrichten. Anschließend: Der Zeitfunk bringt den Tagespiegel.
- 20.15 Von Berlin: Reichständerung: Stunde der Nation: Wilhelm von Humboldt zum Gedächtnis. Geb. 22. Juni 1767 zu Potsdam, gest. 8. April 1835 zu Tegel bei Berlin. Hörfolge. 21.00 Kammermusik. 22.00 Zeit. Nachrichten.
- 22.15 Nachrichten aus dem Gebietsbezirk. Wetter- und Sportbericht. 22.30 Die Sportwoche der Woche. 23.00 Nachmusik. 24.00 Nachmusik.

Freitag, den 5. April 1935.

- 6.00 Guten Morgen, lieber Hörer. Der Deutschlandsender beginnt. Morgenzeitung, Tagesnachricht, Choral. Fröhliches Schulbeginnlied. 6.30 Junge Welt ist erfüllt ein. 7.00 Alles Antreten zur Junggommohit. 7.15 Die fröhliche Musik geht weiter. 8.40 Das Wasserweiden bei Göttingen. Ein heuliches Volksmärchen.
- 10.00 Nachrichten. 10.50 Spielstunden im Kindergarten. 11.40 Zeitstellen in Kleie und Suarene.
- 12.00 Von Köln: Musik am Mittag. 13.00 Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14.00 Mitternacht von zwei bis drei. 14.55 Serie. 15.15 Kinderlieder. 15.40 Unterhaltungskonzert.
- 16.00 Von Königsberg: Aus der Natur. 17.00 Der Deutschlandsender erinnert. 17.50 Jungapoll. Hörer zu. 18.30 Die Reichspostführung berichtet. 18.45 Der neue Reichsleiter der Preussischen-Eden-Verwaltung Reichel-Letter.
- 19.00 Und jetzt ist Reichel-Letter. 20.00 Nachrichten.
- 20.15 Von Berlin: Reichständerung: Stunde der Nation: Wilhelm von Humboldt zum Gedächtnis. Geb. 22. Juni 1767 in Potsdam, gest. 8. April 1835 in Tegel bei Berlin. Hörfolge. 21.00 Tanz im April.
- 22.00 Nachrichten. Sport. 23.00 Zeit bitten zum Tanz.

Schwester Anna bekommt das Frontkämpferkreuz.

Ein hohes Heldenerlebnis. — 50 Monate an der Front.

Schwester Anna Hohenberg, zur Zeit im Stammbaus der Roten-Kreuz-Schwester in Berlin-Weidenburg, hat als erste an bisher einzige deutsche Frau vom Führer das Ehrenkreuz für Frontkämpfer erhalten.

Schwester Anna, die sich augenblicklich zu Besuch im Stammbaus der Roten-Kreuz-Schwester in Berlin-Weidenburg befindet, war ein bißchen unglücklich, als ihr vor einigen Tagen der Holzknoten eines eingeschriebenen Briefes brachte. Erwartungsvoll öffnete sie den Umschlag, der ein amtliches Siegel trug:

„Im Namen des Führers und Reichspräsidenten. Der Roten-Kreuz-Schwester im Ruhestand Anna Hohenberg, Berlin in Dresden ist auf Grund der Verordnung vom 28. Juli 1934 zur Erinnerung an den Weltkrieg 1914/18 das vom Reichspräsidenten General-Feldmarschall von Hindenburg gestiftete Ehrenkreuz für Frontkämpfer verliehen worden.“

Dem Schreiben lag das Ehrenkreuz mit Schwertern bei und im Gefühl freudigen Stolzes befehle es Schwester Anna an ihre Brust. Einen kurzen Augenblick nur. Dann legte sie es wieder in die Briefhülle zurück, ging zu ihren Kramern. Schon eine Woche nach Kriegsausbruch, am 11. August 1914, ist Schwester Anna mit 13 anderen Schwestern vom Stammbaus des Roten Kreuzes in Berlin an die Westfront gefahren, und war dort bis zum Ende bei der 4. Armee. Mit der unerwartetlichen Jähzeit ihres oltprerühenden Blutes — ihre Heimat ist Altsiedel — hat sie allen Strapazen und Gefahren 50 Monate lang getrotzt. Während des ganzen Krieges war sie nur ein einziges Mal in der Heimat, als sie zur Erholung von einer schweren Krankheit vier Wochen lang in Berlin weilte. Konk war sie immer in Feldlagern, ein paar Hundert Meter hinter der vordersten Linie, als Krankenpflegerin tätig. Was gibt es für eine deutsche Frau Schöneres, erzählt uns Schwester Anna, deren gültiges Gesicht heute überweisses Haar umrahmt, als dem Vaterland in seiner schwersten Zeit dadurch zu dienen, daß sie hilft, pflegt, Schmerzen lindert, mit einem Wort Mutterdienste bei den Vermundeten tut? Ich habe den Vormarsch unserer Truppen durch Belgien mitgemacht, die monatlangen Stellungskämpfe in Flandern und Frankreich, aber auch den Rückzug, und immer waren wir in den Frontkämpfer-Gruppen.

Ihr Kernverband war, das über ihre Fronttätigkeit gemessenhaft bestätigt gibt, speziell eine berröte Sprache:

- Vom 1. 12. 14 bis 21. 4. 15 Stellungskämpfe an der Vier...
22. 4. 15 bis 2. 6. 15 Kämpfe um Ypern...
26. 5. 15 bis 3. 6. 17 Stellungskämpfe an der Vier...
1. 7. 17 bis 31. 12. 17 Schlacht in Flandern...
1. 1. 18 bis 24. 3. 18 Stellungskämpfe in Flandern...
22. 4. 18 bis 29. 4. 18 Schlacht um den Kemmel Stellungskrieg.

Es ist die Biographie einer heldenhaften Frau, die sich da in mühevollen Worten ausdrückt, einer Frau, deren Leben von Anfang an nichts anderes als selbstverpflichtende Pflichterfüllung war. Am 22. März 1915 wurde Schwester Anna die Rot-Kreuz-Dezette 3. Klasse und am 13. Juli 1918 die der 2. Klasse verliehen. Fast kein Tag verging damals, an dem nicht ihr weit vorgeschobenes Feldlager von feindlichen Fliegern gefährdet wurde. Einmal ist die Bombe eines französischen Flugzeuges direkt in dem großen Roten Kreuz ein, das auf dem freien Platz vor dem Lazarettgebäude aufgestellt war. Ein andermal war Schwester Anna gerade draußen auf dem Felde, um Gemüse für die Küche zu holen. Die Frühlingssonne überstrahlte die Felder Flanderns und brachte Hoffnungen auf die Herzen der Feldfrauen, die sich im Garten des Lazarett erholten. Da ein Garten und Straußen am Himmel, ein Kirsch, Erdbeeren spritzten auf, überschütteten Schwester Anna und werfen sie zu Boden — und einige Meter vor ihr enistern hielt sie einen jungen Soldaten liegen. Tot. Am Abend war er geesenen und hatte einen Kreef an seine Mutter geschrieben, in dem er von seiner baldigen Genesung berichtete...

Schwester Anna war während des ganzen Krieges so ausschließlich am unsere Vermundeten bemüht, daß sie keine Zeit fand, sich Aufzeichnungen zu machen. Das große Geschehen, das sie aus nächster Nähe erlebte, ist ihr nur mehr in weiten Umrisen gegenwärtig. In den Regalen ihres Arzneikoffens hat sie immer besser ausgelannt, als in der militärischen Rangliste. Ihre gültigen Augen lachten fast verlegen, als sie uns erzählte, daß ihr der Oberst ihres Lazarettis ein einladendes Rezept gab, wie sie die verwundeten Offiziere, deren Rang sie nie unterscheiden lernte, anreden sollte: zu den jüngeren sollte sie einfach „Herr Oberleutnant“ und zu den älteren „Herr Hauptmann“ sagen. So hat sie es dann den ganzen Krieg durchgehalten. Major, Oberste und Generale, für sie samt und sonders „Hauptleute“, haben sich wohl gefühlt unter ihrer Obforge und wenn mancher von ihnen noch heute unter den Lebenden weilt, dann dankt er es nicht zum geringsten Teil der Schwester Anna, wie ihr viele Glückwunschkarten zur Verleihung des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer bewiesen haben.

Aus den Gerichtssälen.

Verurteilte Richter. Wegen falscher Anschuldigung in mehreren Fällen in Tateinheit mit Verleumdung verurteilte die Große Frankfurter Strafkammer den Karl A. zu neun Monaten Gefängnis unter Erlass eines Haftbefehls. Der Angeklagte bemühte sich in einer Erösaussprache zwischen Familienmitgliedern, die Anwesenden einer Partei mahnen und behauptete, wie sich jetzt nachweisen ließ, wohl besseres Wissen, daß von Richtern in der Erösaussprache begangen worden sei. In einer Eingabe an den Führer bzw. einer Anzeige an den Polizeipräsidenten behauptete er, daß die Richter eines Senats des Oberlandesgerichts sich der Rechtsbeugung dadurch schuldig gemacht hätten, daß sie wissentlich falsche Beschüsse zu Ungunsten einer Partei gefaßt hätten. Den gleichen Vorwurf erhob er gegenüber dem Landgerichtspräsidenten. Anderen Richtern warf er vor, daß sie dadurch Rechtsbeugung begangen hätten, daß sie ein Verfahren gegen einen Anwalt nicht durchgeführt hätten bzw. ein Schreiben gegen den Anwalt abgelehnt hätten. In der Eingabe an den Führer behauptete der Angeklagte, man luche ihn durch Terror unerschöpflich und mündlos zu machen. Gegen den Angeklagten hatte u. a. auch Reichsjustizminister Dr. Gürtner Strafantrag gestellt. Die Nachprüfung der Fälle ergab, daß nicht einmal eine objektive Unrichtigkeit nachweisbar ist. Der Angeklagte habe, als die Verfahren gegen ihn auf Grund der Anwalts eingeleitet wurde, die Anzeige zurückgezogen. Das Gericht sprach den Verurteilten, unter denen sich auch ein Staatsanwalt befindet, Publikationsbefugnis zu. Als das Urteil verkündet wurde, brach der Angeklagte zusammen.

Aus dem Leben eines Hofkapitlers. In Abänderung eines Schöffengerichtsurteils verurteilte die Große Frankfurter Strafkammer den 42-jährigen Erwin Erich Stadelmann zu drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde auf Sühntunsgeld von 1000 RM erkannt. Der Angeklagte betätigte sich als Hofkapitel. Er verübte feinerzeit in Pommern eine Freiheitskrähe, weil er sich als Studentat ausgegeben und Betrügerien begangen hatte. Noch während der Haft knüpfte er auf Grund einer Zeitungsunfälligkeit Beziehungen zu einem Weibchen an, das nachher als seine Braut mit ihm Leid und Freud teilte. Es sorgte zunächst dafür, daß er von seinen Eltern 800 RM bekam. Von Berlin aus bewarb sich Stadelmann um eine Stelle als Hilfsarbeiter in einem wissenschaftlichen Unternehmen in Bad Homburg. Diese Stelle erhielt er auch. Er begab sich dann wieder auf den Boden der Hochfinanz und betätigte sich u. a. als Kautionschwinder. Einen Oberrentnant brachte er um das letzte Geld. In der Strafkammerverhandlung ging der Vorbehalt näher auf Ziel und Zweck des wissenschaftlichen Unternehmens ein. Es handelte sich um die Siemens-Erfolgs-Hochschule, die in enger Verbindung mit der Neurotopogelwissenschaft stand. Die letztere vergab gegen Lizenzgebühren von 2000 RM die Neurotopogelapparate, mit denen man die Charaktereigenschaften und die Begabung eines Menschen messen zu können verspricht. Nach Auslagen des früheren Geschäftsführers kostete eine Untersuchung 10 bis 20 RM. Wie der Vorbehalt erwähnte, hat dieser Tage der Regierungsräsident der Siemens-Erfolgs-Hochschule, nebst den, sich Schule zu nennen.

Seefische auch diese Woche bei vorzüglicher Qualität wieder sehr billig: ff Seelachs, la Kabeljau, Kl. Seeweissling, Gr. Schellfisch, Grüne Heringe, ff Goldbarsch, Makrelen, Merlans, Lebendfrische Bratschollen, Fst. Angelschellfische, Fischfilet, ff Heilbutt, Schellfisch und Kabeljau, Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Gewäss. Stockfisch, Kleine Bresen, Lebendfr. Hechte, Zander, Lebende Karpfen, Gebr. Fischkotletts, Fischkonserven, Fst. Matjes- und Salzheringe.

Zum Osterfest!! Zillis gute Weine: 34er Saalheimer, 34er Elshemer, 34er Friesenheimer Knopf, 34er Steeger Flur Riesling, 34er Udenheimer, 34er Niersteiner Domtal, 34er Steeger Mühlberg Riesig, 34er Steinleber Königsberg, Ridesheimer, 34er Alshemer Brechtel, Spätflese, 34er Zeller schwarze Kats, 34er Deutscher Rotwein, 34er, 33er Ingelheimer, Wermutwein, Apfelwein, Obst-Sekt, Wein-Sekt, Liköre, Weinbrände, Kirsch- und Zwetschenwasser in großer Auswahl. Wein-Zilli Verkaufsstellen nur: Schiersteiner Str. 11 — Wellritzstr. 7, Schwalbacher Str. 9 — Tel. 249 42.

Freibankfleißverkauf. Freitag, den 5. April 1935. Von 1751-1873 von 1-2 1/2 Uhr. Samstag, den 6. April 1935. Von 2001-2150 von 7-9 Uhr. Städt. Schlachthofverwaltung. 60% Manufaktur zu haben. L. Schellenberg'sche Holzdruckerei Wiesbadener Tagblatt. Wanzen? u. Brutvernicht. Nur mit Mineral Geruchlos, farblos, geruchlos. Allein zu haben. Proa. 3. Binder u. Sohn, Friedr. 16.

Wie wäscht man Gardinen schneller? Gardinen wäschen ist oft sehr zeitraubend. Außerdem sind Gardinen sehr empfindlich. Oft passiert es, daß sich nach dem Waschen Löcher in dem dünnen Gewebe zeigen. Es gibt ein Mittel, das schon im Einzelwaschewasser 3x soviel Schmutz aus den Gardinen herauszieht. Dieses Mittel schon durch seine milde Wirkung gleichzeitig die Gewebe. Man spart Seife, Waschmittel, Feuerung und ist viel eher fertig mit dem Waschen als sonst. Bitte probieren Sie Burnus beim Gardinenwaschen. Große Dose 49 Pfg. überall zu haben. Offstein 165b5, Re-Angeb. Jochst. 4-6, Darmstadt. Senden Sie mit kostenlos eine Versuchspackung Burnus.

Berichtigung verfallener Pfänder. Montag, den 15. April, ab 8 1/2 Uhr werden die dem Lehmbau bis 31. Januar 1935 verfallenen Pfänder in der Turnhalle der früheren Schule an der Lehmbaustraße versteigert. Die Kreditanfragen sind an diesem Tage zu stellen. Wiesbaden, den 28. März 1935. Der Oberbürgermeister.

Autovermietung. Ein Selbstfahrer. Wertmark. 15. Mietdauer. 23016. Selbstfahrer. Miet-Autos. Mietdauer. 50. Tel. 25584.

Jeden Mittwoch frisch Hausmacher Eier-Nudeln 35 Pf. Bäckerei Schröder, Mühlgasse 15, April 27455.

Aperte Damenhüte. Kutarbeit. Umformen 1,50 an. Friedr. 16, 1. 1. Unterzeichnung von Damen-Garderoben zu billigen Preisen. Sonnabend, 1. 2. F 404.

Offstein 165b5, Re-Angeb. Jochst. 4-6, Darmstadt. Senden Sie mit kostenlos eine Versuchspackung Burnus. Name, Ort, Straße.

Tagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“.

Eine Rede Dr. Leys.

Kürnbere, 3. April. Am Mittwochvormittag begann in Kürnbere die Tagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ der Deutschen Arbeitsfront. Am Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine große Rede des Reichsorganisationsleiters der DAF, Dr. Robert Leys, und Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Weg. Er führte u. a. aus:

Wir wollen die gesamte Stellung des wertvollen Menschen ausrichten und ihm alles Höchste beisteuern und seinen Blick für die Schönheiten und Freuden des Lebens klar machen. Es ist wie die Pflege und wie die Hütung einer Pflanze. Wir wollen alle Voraussetzungen schaffen, die zum Wachstum und Gedeihen notwendig sind.

Die Zeit, die hinter uns liegt, hat sich jahrzehntelang nur mit einem einzigen Ziel der Sozialordnung abgegeben. Es ist ja gerichtet nach der Frage: Was ist das Leben des Menschen einmache. War das der Fall, dann hätten wir keinen Offizier und keinen Soldaten. Sie wissen ja, was diese Männer vor dem Kriege bekamen. Nicht Lohn und Sold mochten die soziale Stellung der Menschen aus.

Natürlich kann man einem Volk nicht, wie es die alten Regierungen für richtig hielten, Belastungsproben ins Unermessliche auferlegen, aber an den Opfern jeder Zeit ein Volk nie, wenn Männer da sind, die das Schicksal meistern.

Es ist notwendig, ein Existenzminimum zu erreichen, aber ein Existenzminimum, das sich nicht nur mit Kalorien beschäftigt, sondern das alle Lebensbedingungen für sich erfüllt. Aus dem Wort des Führers: „Sorgen Sie mit dafür, daß das Volk stark werden“ ist das Werk „Kraft durch Freude“ entstanden. Der Führer ist also der Schöpfer dieses herrlichen Wertes, von dem Ihr Amt „Schönheit der Arbeit“ ein wesentlicher Teil ist. „Kraft durch Freude“ ist keineswegs nur ein

Feiernswert, sondern es greift in den Alltag und es geteilt den Alltag. (Starter, langanhaltender Beifall.) Es ist unser höchstes Ziel, ein Volk, das niemals vor uns dagewesen ist. Für uns ist Arbeit seine häufigste Botschaft.

Das ist das Große an dem Amt „Reifen und Wandern“, daß wir nicht den Kriegsgewinn vorwärtsbringen, sondern den Gedanken der Freude. Auch der Seeleute erinnern wir uns dabei. Die ganze Welt kennen diese Seeleute, jedes einzelne Küstendorf ist ihnen bekannt. Aber in Deutschland sind sie über Hamburg und Bremen kaum hinausgekommen. Auch für diese Seeleute hat das Amt „Reifen und Wandern“ Aufgaben zu erfüllen, für deren Erfüllung aus diese Männer, wie mit meine Fahrt nach Madeira auf den drei deutschen Schiffen gezeigt hat, außerordentlich dankbar sind.

Den sozialen Kern noch präziser aber treffen Sie, meine Parteigenossen, mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“, denn Sie müssen das Arbeitsleben des wertvollen Menschen, seinen Arbeitsplatz so harmonisch wie möglich gestalten, den Platz, an dem der Arbeiter den größten Teil seines Tages verbringt.

Wenn es uns gelingt, den wertvollen Menschen überall gute und schöne Arbeitsplätze zu schaffen, werden wir, des Dankes aller deutschen Menschen sicher sein. Das Streben nach Großen und Schönen gehört zum deutschen Menschen. Darum haben wir, meine Parteigenossen, eine große Aufgabe. Sehen Sie diese nicht nur als Funktion an. — Unser Volk ist willig und bündig.

Mit herzlichsten Worten des Dankes für die in dem vergangenen Jahre geleistete Arbeit und mit einem Siegesheil auf den Führer schloß Dr. Leys seine mit großem Beifall aufgenommenen Darlegungen.

Dreifacher Raubmord.

Der Täter verhaftet.

Regensburg, 3. April. Am Mittwochvormittag entdeckte man in Döberitz unweit von Furch im Wald im Anwesen der Frau Weber, das einmündige Mädchen steht, ein gräßliches Verbrechen. Die etwa 80jährige Frau, ihre 44jährige Tochter und der 18jährige Sohn der Tochter wurden ermordet aufgefunden. Das Haus selbst war ausgeraubt und das Vieh fortgetrieben. Das Verbrechen dürfte schon am Sonntag verübt worden sein.

Der Täter, der 26 Jahre alte Ludwig Weber, wurde in Merzig bei Ingaburg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Augsburg eingeliefert. Er hat dort bereits ein maffiges Verbrechen abgelegt. Auch die Braut des Täters wurde festgenommen. Die geraubten Rufe hatte der Verbrecher in Furch i. B. verkauft.

Nordfranzösisches Rathaus von Arbeitslosen.

Paris, 3. April. Mehrere hundert Arbeitslose haben am Mittwochvormittag das Rathaus von Somain, unweit von Lille, besetzt. Sie haben zunächst eine Abordnung zum Bürgermeister entsandt, um ihm ihre Forderungen vorzutragen. Da sie keine Genehmigung erhielten, drangen sie unter Abkündigung revolutionärer Wieder in das Rathaus ein. Der Bürgermeister hat den zuständigen Präfecten sofort benachrichtigt, der aus Lille Gendarmen im Kraftwagen nach Somain entsandte hat.

25 Todesopfer des Ufforoder Brandunglücks geborgen.

Ufforod, 3. April. Bei den weiteren Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte in Ufforod wurden Mittwochvormittag aus dem Grunde der niedergebrannten Strohscheber noch mehrere Leichen gefunden, die so stark verkohlet waren, daß sie an der Luft in weiße Asche zerfielen. Mehrere Leichenreste wurden dicht nebeneinander gefunden, und ihre Lage läßt darauf schließen, daß die Opfer nebeneinanderliegend im Schlaf von den Flammen überrollt wurden. Bisler wurden 25 Leichen geborgen. Die Bemühungen der Polizei, die Personalien der Opfer festzustellen, sind außerordentlich schwierig.

54 000 Todesopfer der Malaria-Epidemie auf Ceylon.

London, 3. April. Wie aus Colombo gemeldet wird, hat die Malaria-Epidemie auf Ceylon bisher 54 000 Todesopfer gefordert. Im Februar allein starben 16 000 Menschen.

Die „Karlsruhe“-Belagerung in Mexiko-Stadt. Anlässlich des Besuchs eines großen Teiles der Belagerung der „Karlsruhe“ in Mexiko-Stadt veröffentlichte das Regierungsbüro „Nacional“ eine Sonderbeilage, die den deutschen Soldaten einen herzlichen Empfang bereitet. Der Kommandant der „Karlsruhe“ betrat am Dienstag dem Außenminister und dem Kriegsminister einen Besuch ab und legte an der merikanischen Unabhängigkeitsakademie einen Kranz nieder. Am Mittwochmorgen fand auf dem deutschen Friedhof eine Helbengenehmigung statt, wobei der Kommandant ebenfalls einen Kranz niederlegte.

Raubmord in Garmisch. Am 1. April, abends, wurde in einer Garmischer Pension eine Frau tot aufgefunden. Bei der Toten handelt es sich um die 82 Jahre alte Oberpostmeisterin Katharina Peters aus Berlin, die eine Reihe von Schusswunden erlitten wurde. Die Mörder wird ein angeblicher Besatzmann des Spinnerey, ein 18jähriger Bursche polnischer Staatsangehörigkeit gelistet. Es besteht die Möglichkeit, daß der Mörder jüdische Personalien führt. Einen der geräuberten Ringe hat er am Tage des Mordes in München verkauft. An diesem Tage hatte er sich in einer Kraftfahrzeugfabrik bei Garmisch mit einem Mann getroffen und dabei den Führer um den Lohn geprellt. Die Regierung von Oberbayern und die Gemeinde Garmisch-Partenkirchen haben für Mitteilungen, die zur Festnahme des Täters führen, eine Belohnung von insgesamt 300 RM. festgesetzt.

Mord an einer Jugendlichen. In der Bauernschaft Lippe bei Bielefeld wurde die 19jährige Elisabeth Meertloetter am Mittwochvormittag in einer Farmenwohnung an der eiderischen Wohnung ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte am Dienstag auftragsgemäß Lebensmittel

Abschließung der Landespolizei.

General Göring verabschiedet die zur Wehrmacht über tretenden Einheiten.

Berlin, 3. April. Am Mittwochvormittag fand am dem Truppenübungsplatz Döberitz eine große Übung von Einheiten der Landespolizei statt, der auch Ministerpräsident Göring beiwohnte. Anschließend an die Übung spricht General Göring die Front ab. Er dankte in feierlichen Worten den Formationen für ihre Treue und ihre Arbeit beim Aufstellen der Landespolizei. Er verabschiedete bei dieser Gelegenheit die zur Wehrmacht über tretenden Einheiten und wandte sich besonders an die gleichfalls beteiligte Landespolizeigruppe „General Göring“, welcher er feierliche Bekundungen mit feiner Verleihung verpackt. Ein Paradebericht beschloß den Tag.

Beachtung der Saarlösungen zur Pflicht gemacht.

Ein Rundschreiben Dr. Frick.

Berlin, 3. April. In einem Rundschreiben an die nachgeordneten Behörden erklärt der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick, er halte es im Einkommen mit dem Reichs- und preussischen Justizminister und dem Auswärtigen Amt für erforderlich, die nachgeordneten Behörden auf die genaue Beobachtung der aus Anlaß der Rückgliederung des Saarlandes gemachten Zusagen der Reichsregierung hinzuwirken. Der Minister bittet, das hienach Erforderliche zu veranlassen. Er führt die Zusagen im einzelnen auf, unter anderem die, wannhin hinsichtlich der abstimmberechtigten Personen, ihre Beteiligung, Berechtigungsmehrheit oder Schlechterstellung wegen der politischen Haltung dieser Personen unterbleiben wird. Die gleiche Verpflichtung habe die Reichsregierung auch hinsichtlich der nichtabstimmungsberechtigten Bewohner des Saarlandes übernommen, wobei als „Bewohner“ in diesem Falle jede Person gilt, die am 13. Januar 1935 seit mindestens drei Jahren ihren Wohnsitz im Saarland hatte. Minister Dr. Frick erklärt unter anderem noch, daß aus den Zusagen der Reichsregierung auch folge, daß gesetzliche Bestimmungen und Verwaltungsmaßnahmen, die eine besondere Behandlung aus Gründen der Sprache, Rasse oder Religion vorsehen, auf diese Personen bis zum 29. Februar 1935 ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit keine Anwendung finden können.

Der schlesische Sejm aufgelöst.

Die Staatsanwaltschaft fordert Auslieferung Korjantys. Katowitz, 3. April. Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, hat der polnische Staatspräsident mit Genehmigung vom 2. April die Schließung der Sejm des schlesischen Sejm angedeutet. Die Verhandlung wurde dem schlesischen Sejm-Marschall Wolan am Mittwoch ausgedehnt. In diesem Zusammenhang hat der Staatsanwalt des Appellationsgerichtes Katowitz auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Weg an den Sejm-Marschall in Warschau den Antrag auf Auslieferung des Senators Korjanty an die Gerichtsbehörden wegen Vergehens gegen § 267 des Strafgesetzbuches (Verrat) gerichtet.

Die Goldprägung in Frankreich soll beschleunigt durchgeführt werden.

Paris, 3. April. Das Verprechen des Ministerpräsidenten Laval, die Ausprägung von Goldmünzen beschleunigen zu lassen, wird in der französischen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt und der Umwertung der belgischen und luxemburgischen Währung gegenübergestellt. Es handelt sich um Goldlouis von 100 Franken zu 8 Gramm Gewicht.

Es wird einige Zeit dauern, bis die französische Münze der voranschreitenden Nachfrage entsprechen kann, denn sie kann nach einer Angabe des „Paris Midi“ nicht mehr als eine Milliarde Goldlouis jährlich ausprägen.

„Gazeta del Popolo“ in Deutschland verboten.

Berlin, 3. April. „Gazeta del Popolo“ behauptet in ihrer Ausgabe vom 28. u. 29. April, Deutschland habe nicht nur keine Aspirationen gegenüber Litauen, Rußland und Österreich nicht aufgegeben, sondern beschließt sogar, in Irland eine Operationsbasis gegenüber England zu errichten.

Wegen dieses Vergehens dswilliger Strunnenvergiftung wurde die „Gazeta del Popolo“ für das deutsche Reichsgebiet verboten.

einwärts gemacht und wurde seitdem vernichtet. In dem Kind ist ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Als Täter kommt der 19jährige Martin Dohmann in Frage. Er ist flüchtig.

Grundsteinlegung zu dem Verkehrsflughafen Braunschweig. Im Rahmen einer kurzen Feierstunde fand am Mittwochvormittag in Braunschweig ein Weg zum Grundsteinlegung zu dem neuen Verkehrsflughafen Braunschweig-Wegweg und zu dem dort zu errichtenden neuen Gebäude des Institutes für Luftfahrt, Mechanik und Flugmeteorologie an der Technischen Hochschule Braunschweig statt.

Schwerer Grabensprung in Ostpreußen. Auf der Soblezi-Grube im Dombauer-Industrie-Komplex ereignete sich am Dienstagmorgen ein schwerer Grabensprung. Der Damm einer Wasserleitung brach, ein Teil des Schachtturmes wurde untergraben. Dabei begraben sich mehrere Arbeiter in der Erde. Die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten führten erst nach mehreren Stunden zur Bergung von drei Arbeitern. Sie hatten nur leichte Verletzungen erlitten. In den Abendstunden wurden zwei weitere Verletzte freigelegt. Einer von ihnen war bereits tot, der andere wurde mit schweren Verletzungen am ganzen Körper ins Krankenhaus geschafft. Ein Bergmann konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Freigelegten im Lodzer Stadtrat. Im Lodzer Stadtrat wurde durch den Regierungskommissar der kürzlich dort angekommenen Kriegerpatronen für die Träger kaiserlicher Kampfbanner für verfassungswidrig und daher für unzulässig erklärt. In der gleichen Sitzung kam es nach einer scharfen antikommunistischen Rede eines nationaldemokratischen Stadtpredigers zu scharfen Freigelegten zwischen Nationaldemokraten und Juden.

Ankunft zur Pariser Weltausstellung 1937. Der General-Kommissar für die Pariser Weltausstellung 1937 Laube veranstaltete am Mittwoch zu Ehren des diplomatischen Korps ein Essen, an dem auch der französische Außenminister Laval und eine Reihe anderer französischer Beamten teilnahmen. In einer Ansprache drückte Außenminister Laval die Hoffnung aus, daß alle fremden Regierungen an der Ausstellung 1937 als der großen Offenbarung der Welt teilzunehmen würden.

Ausland nordfranzösischer Binnenwasser. Die Binnenwasser, die den von Nantes nach Breil führenden Kanal befeuchten, sind am Dienstag in den Ausbruch getreten. Sie sollten vom 1. April ab bei Benutzung des Kanals an den Fluß eine besondere Abgabe zur Finanzierung der Dammanlagen bei Luerden zahlen. Diese Dammarbeiten werden aber, obwohl sie eigentlich am 1. Juni d. J. fertig sein sollen, erst 1937 beendet sein. Die Binnenwasser werden unter diesen Umständen die Zahlung der Abgabe ab, wollen sie aber entrichten, sobald die betreffenden Dämme auch wirklich errichtet sind.

Grabenfeuer in einer Leiser Fabrik. In den mechanischen Werkstätten der Firma Wrenca in Oslowitz brach Mittwochmorgen um 4 Uhr Feuer aus, das infolge des starken Nordwindes bald bedrohliche Ausmaße annahm. In kurzer Zeit umfaßte ein großer Teil der Fabrik wurde ein für die Zelluloseherstellung bestimmter, zur Ablieferung fertiggestellter sog. Stieber völlig vernichtet. Der Schaden wird auf über eine Million norddeutscher Mark geschätzt. Fünf Feuerwehrmänner wurden teils durch Rauchergiftungen, teils durch herabfallende Gebäudeteile verletzt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

ausgegeben: Frankfurt a. M.



Die Zufuhr polar-maritimer Luftmassen setzt sich in unnormaler Höhe fort. Dabei entwickeln sich fortgesetzt Störungen, die sehr wechselhafte und kalte Wetter mit Niederschlagsperioden, vielfach in Form von Schneeeinstößen, eine Änderung des bestehenden Witterungscharakters ist noch nicht zu erwarten.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Zeitweise stark bewölkt mit weiteren kurzdauernden Niederschlägen, weiterhin noch recht kühl, mäßige, zeitweise aufsteigende Winde, anfangs aus Südwest bis Süd, später aus wechselnder Richtung.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Stationen beim Stadl, Reichsobservatorium)

Datum	4. April 1935	4. April 1935	4. April 1935
Ortszeit	7 Uhr	11 Uhr	19 Uhr
Lufttemp. auf 1 m über Grund	14,7	14,0	14,6
Lufttemp. (Schatten)	1,5	0,2	0,1
Lufttemp. (Schatten) 1 m über Grund	0,2	0,1	0,1
Lufttemp. (Schatten) 2 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 3 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 4 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 5 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 6 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 7 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 8 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 9 m über Grund	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (Schatten) 10 m über Grund	0,0	0,0	0,0

4. April 1935: Absolute Temperatur: 6,7.
Tagesmittel der Temperatur: 9,2.
4. April 1935: Relative Feuchtigkeit: 0,8.
Gesamtniederschlag am 3. April 1935:
vormittags 1 Std. — 0,0 mm. nachmittags 1 Std. 45 Min.

Sport und Spiel.

Deutsche Motore fertig zum Start.

Die Glorienriebe

eröffnet die Motorrad-Rennzeit.

Die deutsche Motorrad-Rennzeit 1935 wird am Sonntag auf der Glorienriebe-Kennzettel bei Hannover eröffnet. Ursprünglich sollten auf der Glorienriebe keine Rennen mehr stattfinden, aber nachdem die Rennzeit mit erheblichem Kostenaufwand um- und ausgebaut worden ist, befinden sich die Glorienriebe-Rennen jetzt in der Neuauflage.

Das diesjährige Rennen sieht alle Motorradfahrer von Rang und Namen am Start, auch das Ausland ist erfreulicherweise recht stark vertreten. Noch nie war auf der Glorienriebe die Beteiligung so gut wie in diesem Jahre. Ein Massenstart ist zu erwarten, und auf der 432 Kilometer langen Rennstrecke, die 20- und 30-mal zu durchfahren ist, werden sich große Kämpfe abspielen. Neu ist die Wertung. Das Rennen wird nach der Ankunft des Ersten jeder Klasse für die betreffende Klasse abgebrochen. Die Klaffierung erfolgt dann nach der Streckenlänge, die jeder Teilnehmer bis zum letzten Überfahren der Ziellinie zurückgelegt hat.

In der Klasse der Solo-Maschinen bis 250 ccm sind 32 Fahrer angemeldet, u. a. der Italiener Sandro auf GM, der Prager Bauer auf Terrot, der Belgier Didwell auf Barbo-Jap, der Ire Manners auf Excelsior und der Schwede Gölich auf Husqvarna. Die vier ausländischen Aufgeber tritt die deutsche Extraklasse mit W. Winter, Geis und Klein (alle auf DKW), sowie In der Elite auf Rudge und Hügelin und Schöy auf Arde an der Spitze entgegen.

In der 500-er-Klasse liegen sogar 41 Anmeldungen vor. Einer der ausstreichlichsten Starter dürfte der Engländer Lloyd-Smith auf AJS sein. Man darf gespannt sein, wie sich der deutsche Meister Loos (Godesberg) auf der neuen Imperia-Maschine zu dem schnelleren Engländer hält.

Ein scharfes Rennen ist in der 500-er-Klasse, wo 36 Fahrer genannt haben, zu erwarten. Der Glorienriebe-König Toni Bauhofer (frümmaliger Sieger), der deutsche Meister Ley und der deutsche Bergmeister Mansfeld sind mit ihren bewährten DKW-Maschinen zur Stelle. Sozinus, Steinbach, Wellmann und Klittchen fahren die schnelle NSU, ebenso fünf Kuntich (Wien) und Wellers (England) auf NSU-Maschinen. Loos (Godesberg) auf Imperia, Berthelot, Freund und Schmitt auf Sandam, Sandri (Italien) auf GM, und Samonij (Stockholm) auf Husqvarna veröffentlichen das Feld der ausstreichlichsten Teilnehmer.

Die Rennen der Seiwagen-Maschinen sind ebenfalls gut besetzt. Man findet in der 600-er-Klasse u. a. Fahrermann (Zulda) auf DKW, Loos auf Imperia, Störck (Wales) auf NSU, Thevis auf Norton, Schneider auf Wolocette, und in der 1000-er-Klasse u. a. Wörth (München) auf Vittoria-Jap, Weges (Wachen) auf Harley-Davidson, Braun auf Tornax-Jap und Dürr auf Dürr-Spezial-Jap.

Die Ostpreußenfahrt 1935

vom 11. bis 13. April.

Zur 11. Ostpreußenfahrt sind bis zum offiziellen Meldebisshaus Rennungen von 72 Mannschaften und 288 Fahrern eingegangen. Das bedeutet, daß 504 Fahrzeuge an dieser großen Juwelreitfahrt teilnehmen werden. Die Strecke konnte, begünstigt durch das warme Frühlingwetter, bereits abgefahren werden. Am ersten Tage führt sie in einer Schleife nach Süden, begrenzt von den Orten Königsberg, Bertelsberg, Ortelsburg, Johannsburg, Arzo, Rhein, Schippenbelt, Königsberg. Das sind etwa 100 Kilometer, von denen 220 Kilometer im Gelände liegen. Als Hauptschwierigkeit dürfte die Johannsburg-Weide anzusehen sein. Der zweite Tag führt die Teilnehmer der Ostpreußenfahrt südwestlich, und zwar wieder von Königsberg ausgehend nach Heiligenbeil, Trauenburg, in die Cabiner Berge, Elbing, Neuhof, Liebstadt, Allenstein, Landsberg, Pr. Eylau, zurück nach Königsberg. Von insgesamt 400 Kilometer Fahrstrecke laufen 160 Kilometer im Gelände.

Die Wertung der Fahrt ist insofern neu, als erstmalig für Rühelstimmungen und gefändenmäßige Personenkraftwagen eine besondere Wertungsgruppe geschaffen ist, die entsprechend der Anlage der Gruppe einen etwas höheren Durchschnitt zu fahren hat. Die Abnahme findet bereits am 10. April 1935 auf dem Gelände der Ostpreußenfahrt statt. Aufstart und Einleitung bildet der am gleichen Tage um 20 Uhr auf dem Gelände des Königsberger Schlosses stattfindende Fahrerappell.

Bobby Kohrausch, der im vorigen Jahre auf der Rennbahn so überaus erfolgreiche Münchener Fahrer, hat einen 3-Peter-Sport gemeldet, denselben Wagen, den auch Carl v. Guilleaume und die Fabrikmannschaft der Adam-Ople-W.G., Schmitt, Diehl und Traifer fahren.

Sichtung der Amateurböxer.

Der zweite Tag der Frankfurter Ausschreibungen.

Die Reichsausschreibungsämter der Amateurböxer für die Olympia-Kernmannschaft im Rantam, Feder- und Mittelgewicht wurden am Mittwochabend in Frankfurter Hippodrom vor 1500 Zuschauern fortgesetzt. Unter den Kandidaten bemerkte man auch Reichstrainer Joe Dirksen und Reichsportwart Gerhmann vom DAVB.

Die Ergebnisse:

Federgewicht: Wermann (Königsberg) schlägt Hader (Leipzig) n. P.; Estes (Köln) schlägt Dürchner (Schwabach) n. P.; Dillfeld (Rohdum) schlägt Dilländer (Wachen) n. P.; Wring (Dombühl) schlägt Dietrich (Eningen) n. P.
Santamgewicht: Kapfeller (Frankfurt) schlägt Jans (Hamburg) n. P.; Pfeiffer (Gelnhausen) schlägt Krich (Kürnbach) n. P.; Gies (Köln) schlägt Senfert (Sodum) n. P.; Weinhold (Berlin) schlägt Habrad (Hessen) n. P.
Mittelgewicht: Uich (Wageningen) schlägt Köhler (Leipzig) n. P.; Feld (Stuttgart) schlägt Dreher (München) durch techn. L. a. in der 2. Runde; Kappeler (Münster) schlägt Stengel (Stargard) n. P.

Die Auto-Union tritt zur Ostpreußenfahrt mit ihren besten und in vielen Motorsportkämpfen bewährten Kräften an. In der Gruppe Kraftfahrzeuge sind genannt: Winkler, Chemisch, Geis, Jähopau, Trägner, Chemisch, Käthe, Jähopau, Winkler-München, Kirchberg-Chemisch u. a. Der Ostpreußen-Gesellschaft und Oberpräsident, Staatsrat Erich Koch, hat für die Motorgruppe Dilland seine Melbung abgegeben.

Frankfurter Motorrad-Rennen.

Der Gau 3 Hessen des Deutschen Automobil-Clubs (DDAC) veranstaltet am Sonntag, 14. April, auf dem Strahndreieck Wölfel- und Landstraße / Riedröder-Landstraße / Fortstaustraße ein Rundstreckenrennen, das je nach der Klasse der Fahrer und Fahrzeuge über 55-100 Kilometer führt. Da eine Runde knapp 3 Kilometer lang ist, müssen die Fahrer also die Strecke in dem großen Rennen 35 mal durchfahren. Der Zustand der Rennstrecke ist so gut, daß mindestens in den Hauptrennen Durchschnittsgeschwindigkeiten von mehr als 100 Kilometer gefahren werden.

Das Frankfurter Motorrad-Rennen am 14. April gehört zu den sogenannten Pflichtveranstaltungen des Gau 3 und ist für alle Fahrer offen, die im Gebiet des Gau 3 Hessen und des Nachbargebietes Westmark des DDAC sowie der entsprechenden Motorclubs des RKA anlässlich sind, und Ausnahme bezm. Einzeigen der DMS für das Jahr 1935 besitzen.

Ausschreibungen sind erhältlich durch die Geschäftsstelle des DDAC, Gau 3 Frankfurt a. M., Goetheplatz 5, Telefon 24516, oder bei der Geschäftsstelle des

143 000 Kartenbestellungen

für den Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Spanien.

Eine neue, überzeugende Feststellung von der Vollständigkeit des Fußballspiels in Deutschland, die nun nicht mehr hinter den Vor Jahren noch so eindringlichen englischen Zahlen zurückfällt, liefern uns der Fußballkampf Deutschland gegen Spanien, der am 12. Mai im Kölner Stadion ausgetragen wird. Nicht nur, daß durch Erweiterung der Kölner Stadions ein bisher in Deutschland noch nicht erreichtes Fassungsvermögen von 70 000 Zuschauern zulande kam, sondern die Nachfrage nach Karten zu diesem einzigartigen Ereignis war so groß, daß das doppelte Fassungsvermögen der Kölner Kampfbahn kaum ausgereicht hätte.

143 000 Karten sind angefordert worden, in denen nur 70 000 Menschen werden das Spiel sehen können. Ein wichtiger Vorhalt lautete: doch am Montag, 13. Mai, noch ein Rückspiel zwischen den beiden Ländermannschaften zu arrangieren und dann den übrigen 70 000 Eintritt zu gewähren.

Deshalb von den Vereinen des DFB, denen diesmal ein besonderes Verbot zu Kartenanforderungen zugestanden worden war, sich Bestellungen von weit über 70 000 Plätzen vorzulegen, entschloß sich der Bund, am Mittwoch 25 000 Karten an die Vorverkaufsstellen der Kölner Zeitungen und des Verkehrsvereins zu geben. Diese 25 000 Karten sind bis auf einen kleinen Rest von Sitzplätzen schon verteilt. Schon morgens 7 Uhr hatten sich viele Interessenten vor den Türen der Kölner Vorverkaufsstellen eingefunden, um mit Sicherheit zu einer Karte kommen zu können.

Südwest-Eis gegen Brandenburg.

Am 14. April findet in Saarbrücken ein Fußballkampf zwischen den Gaumannschaften von Südwest und Brandenburg statt, der dem sehr folgenden Südwest-Eis aufgestellt worden ist: Tor: Jüdel (Köln); Verteidigung: Conrad (Eintracht Frankfurt), Welsch (Sportklub Saarbrücken); Vorrückende: Jüdel (Köln), Welsch (Sportklub Saarbrücken), Ricker (Wormatia Worms); Sturm: Jüdel (Sportklub Saarbrücken), Theobald (Sportklub Saarbrücken), Conen (Wormatia Worms), Grebe (Ritters Offenbach), Hoff (Wormatia Worms).

Mit Jüdel, Welsch und Hoff erscheinen drei vielversprechende Nachwuchskräfte in der Südwest-Gaumannschaft. Ob freilich Conen mitwirken kann, erscheint nach der letzten Verfügung, derzufolge Nationalspieler nicht mehr bei Gaukämpfen berücksichtigt werden sollen, doch sehr zweifelhaft. (Die Schrift.)

Wiesbadener Ergebnisse: SpDgg. Frauen-Rein (2 M.) - SK Waldstraße 2:0; SK Waldstraße (Schüler) - Riders (Schüler) 3:1.

Kölner Boxer in Wiesbaden.

Aus der hochburg des deutschen Boxsports, Köln, hat sich der Wiesbadener Vorklub 1921/23 die erste Mannschaft des DSB, Köln für Freitag, 12. April, nach Wiesbaden verpflichtet. Jeder der Kölner Kämpfer verfügt über eine ausgezeichnete Rekordliste. Vom Allergewicht anwärts ist keiner der Kämpfer dabei, der nicht mindestens 30 erfolgreiche Kämpfe hinter sich hat. Zum größten Teil sind die Kölner Boxer, die hier in Wiesbaden kämpfen werden, aus dem bekannten Kölner Verein „Colonia“ hervorgegangen. Der Wiesbadener Klub stellt diesmal in allen Klassen nur Kämpfer aus seinen eigenen Reihen auf und hat für einen zweiten Kampf im Federgewicht die kleine Kampfmacht des Sprengard-Boxklubs verpflichtet.

Schmeling - Paulino verlegt.

Der zum 30. Juni nach Berlin vereinbarte Boxkampf zwischen Max Schmeling und dem Spanier Paulino hat jetzt eine Verschiebung auf den 7. Juli erfahren. Am 30. Juni wird nämlich in Hamburg das „Deutsche Derby“ gefahren, und diese Veranstaltung sollte durch den Boxkampf keine Beeinträchtigung erfahren.

„Kraft-durch-Freude“-Sport.

Reitpost.

Der von der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführte Reitsport beginnt am Montag, 8. April, in der Schlössle-Reitbahn am Wolfhiller-Platz. Er wird als geschlossener Kursus, 6 Stunden à 1.-RM, ausgegeben. Anmeldungen und Karten in der Geschäftsstelle der NSG „Kraft durch Freude“, Rheinstraße 74, Zimmer 3.

Spezialgymnastik für Frauen.

Diese von der NSG „Kraft durch Freude“ veranstalteten Abende finden nach wie vor Dienstags statt.

DDAC, Ortsgruppe Wiesbaden (Verkehrsbüro Theaterkolonnade). Meldebisshaus ist am 8. April.

Der „Große Autopreis 1935“ gelangt am 22. April in den Straßen von Monte Carlo zur Durchführung. Während Mercedes-Benz durch Cartaccio, Jaglioli und von Brauchisch vertreten sein werden, hat die Auto-Union keine Rennwagen abgegeben, da die Wagen bis zu diesem Termin noch nicht fertiggestellt sind. — Starke Konkurrenten sind die Wagen der „Sefao“, die Alfa-Romeo und Maserati.

Der 2. Große Preis von Tripolis wird am 12. Mai auf der Rundstrecke von Melida ausgetragen. Unter den 30 Rennwagen befinden sich auch die der Auto-Union und Mercedes-Benz mit den Fahrern v. Stud und Vajz bzw. Cartaccio, Jaglioli und v. Brauchisch.

Ein Sieg Hans Studs in Cannes.

Hans Stud, der Meisterfahrer der Auto-Union, beteiligte sich an einem Automobil-Schleibwettkampf in Cannes, und der flegelwilde Meisterfahrer blieb natürlich auch hier nicht ohne Erfolg. Er wurde in seiner Klasse (Zweiflächerkabrioletts) mit dem „Grand-Prix“ ausgezeichnet. Ein gutes Omen?

5. Kampfabend der Schwimmer.

Wiesbaden - Mainz im Vittoriabad.

Nach dreiwöchiger Pause erfahren die Kampfabende morgen Freitag ihre Fortsetzung. Die Mainzer Kameraden, besonders von Mainz 1901, haben sich nunmehr so an die heutige Bahn gewöhnt und sind auch so im Schwung, daß vielleicht das eine oder andere Rennen einen knappen Ausgang finden wird. Für den Klub gilt es, seinen kleinen Vorkurs, verursacht durch die etwas reichlich bemessenen Vorgaben, zu halten. Selbsterlebnis werden auch die anderen Mannschaften versuchen, ihre Stellung zu verbessern.

Die Herren bekämpfen zuerst die Regenstaffel 3x4 Bahnen, alsdann das letzte noch ausstehende Einzelrennen über 2-Bahnen-Fuß und die Kraußstaffel 4x4 Bahnen. Außerhalb der Punktumwertung bekämpft der Schwimmklub Wiesbaden 1911 eine Bruststaffel über 10x2 Bahnen gegen eine Stadtmannschaft von Mainz. Man erinnert sich noch gerne des gleichen Rennens in der Kraußgasse am letzten Kampfabend, welches so sehr begeisterte. Man sollte Mainz ein kleines Glas geben.

Auch die Damen werden mit ihrem Kampfsport treuen Vertreterinnen der Mainzer Damen wollen näher an die Mannschaften des Schwimmclubs Wiesbaden 1911 heranrücken und den Abstand gegen die B-Mannschaft vergrößern. Die Turnerinnen von Mainz 1900 werden in bekannter Weise ihr Rennen tapfer bekämpfen. Die Damenrennen sind wie folgt festgelegt: Bruststaffel 3x2 Bahnen, Tauchen eine Bahn und eine Rückenstaffel 3x4 Bahnen.

Die Kämpfe beginnen Freitagabend um 20.45 Uhr. Vorher, wie üblich, Babebetrieb ab 19.30 Uhr.

Neue Schwimmrekorde.

Die Dresdenerin Käthe Hanke stellte in ihrer Heimatstadt auf der reitfähigen 25-Meter-Bahn des „Sachsendamms“ mit einer Zeit von 7:45,9 Minuten einen neuen Rekord im 100-Meter-Freistil auf. Bis dahin hatte der Rekordhalterin vor Frä. Schönemann (Dresden) mit 7:52,0 Minuten.

Der Amerikaner Jack Medina, der erst vor einigen Tagen den für unüberwindlich gehaltenen 1500-Meter-Rekord des Schweden Arne Borg überbietet hat, stellte jetzt in Cambridge (USA) über 400-Yards-Freistil mit 4:42,5 Minuten einen weiteren Weltrekord auf. Den bisherigen Rekord hielt Githula (USA) mit 4:48,3 Minuten.

Schach.

Post-Sportverein.

Bei den zu Ende gegangenen Kämpfen um die Schachmeisterschaft von Groß-Wiesbaden schnitt die Schachabteilung des Post-Sportvereins sehr gut ab. In jeder Klasse beteiligten sich zwei Mitglieder der Abteilung. In der Meisterklasse erkrankten sich Kreis den zweiten und Lodroner den dritten Platz. In der Mittelklasse belegten Werner den dritten und A. Klein den sechsten Platz, während in der Unterklasse G. Klein am zweiten und H. Klein am sechsten Stelle landeten. Für die Abteilung bedeutet der Ausgang der Kämpfe ein harter Erfolg. Augenblicklich wird in der Abteilung die Vereinsmeisterschaft ausgetragen, an der 16 Spieler beteiligt sind. Ferner nehmen zurzeit die Turnierspieler der Abteilung an dem großen Fernschachturnier der deutschen Post-Sportvereine teil, bei dem sie mit 8 auswärtigen Vereinen im Kampf stehen. Die Spielabende finden jeden Freitag um 20 Uhr im „Rheinischen Hof“, Nauergasse, statt.

Uffschin gegen Ewe.

Schach-Weltmeister Uffschin wird mit Zustimmung des Internationalen Schachverbandes im Herbst d. J. mit dem holländischen Vorkämpfer Ewe um den Titel kämpfen.

Freudiges Ereignis im Springfall der NSG.

Am 3. April war die Schwimmhütte „Wittenbecken“ oder „Amat“ im Besitze von Optm. a. D. Gieschen, ein munterer Springfall. Das Gießen, das vorläufig die Frühlingszeit heißt, hat den bekannten hampoverner Jungs „Honorio“ zum Landesherrn von Conarid zum Vater. Die nächsten drei Wochen sollen „Mutter und Tochter“ noch im Tatterfall Weich verbleiben, um jedoch auf die Weibe verschickt zu werden.

Handel und Industrie

Wirtschaftsfeie

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Auswirkungen der Konversion auf dem Aktienmarkt.

Steigerung der Durchschnittsdividenden.

Durch die Konversion wurde auch der Aktienmarkt günstig beeinflusst. Der Aktienindex ist von 83,5% im Durchschnitt Januar auf 86,4% im Februar und 87,8% am 11. März gestiegen.

Table with 4 columns: Date, Dividend %, Kurs, Rendite. Rows for Feb 28, Feb 29, Feb 30, Mar 31, Jan 2, Jan 3, Feb 28.

Die Zinsersparnis durch die Konversion.

Der Gesamtbetrag der Ende 1934 im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen und Scheckanweisungen der öffentlichen Gebietskörperschaften und der rein öffentlichen Zweckverbände betrug sich am 31. März 1935.

Abschlüsse deutscher Gesellschaften.

In der Hauptversammlung der F. Hammerstein & Co., Osnabrück, wurde der Abschluß mit wieder 8% Dividende genehmigt.

Das Nominalkapital weiter durch Kapitalumstellungen, Eintritt in Liquidation und Einstellung der Börsennote bei anderen Gesellschaften verändert.

Table with 4 columns: Dividende %, Kurs, Rendite, Kurswert. Rows for various companies like Rhein. Metallwerke, Rhein. Stahlwerke, etc.

Der Bericht der Deutschen Elektrizitätswerke in Rheinheim schließt das Geschäftsjahr 1934 mit einem Reingewinn ein.

Der Hauptversammlung der Fabrikerg. Akt.-G. Chemische Fabriken, Magdeburg, wird vorgeschlagen, aus dem für das Geschäftsjahr 1934 ausgewiesenen Reingewinn von 225.329 (237.307) RM.

In der Bilanzierung der Th. Goldschmidt & Co., Essen, wurde beschlossen, der RM die Ausschüttung einer Dividende von 5 (0) % vorzuschlagen.

* Stabiler Schuldenstand der deutschen Länder. Die Schulden der deutschen Länder haben sich im letzten Vierteljahr 1934 nur wenig verändert.

(am 30. September v. J. 1168) Mill. RM., die Bayern auf 389 (379) Mill. RM., die Sachsen auf 390 (368) Mill. RM., die Württemberg auf 74 (73) Mill. RM., die Baden auf 135 (136) Mill. RM., die Thüringen auf 168 (166) Mill. RM., die Hessen auf 91 (91) Mill. RM., die Mecklenburg auf 90 (89) Mill. RM., die Braunschweig auf 69 (69) Mill. RM., Hamburg beilag 409 (398) Mill. RM., Bremen 251 (255) Mill. RM., und Lübeck wieder 59 Mill. RM. Verpflichtungen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Abwärtsig fester. Die Börse war überwiegend fest, wenn auch bei Eröffnung die Kursentwicklungen wieder unruhig waren.

Berlin, 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Die Börse war heute etwas ruhiger als an den Vortagen, doch blieb der Grundton unter dem Eindruck der verlebten günstigen Industrieaussichten freundlich.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: City, April 1935, April 1934, etc. Rows for Argentina, Belgien, Brasilien, etc.

Steuergutscheine

Table with 4 columns: Year, Value, etc. Rows for 1934, 1933, 1932, 1931.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table listing various stocks and bonds with their respective prices and values. Includes sections for Rhein-Ma-n-Börse, Aktien, Renten, and various bank shares.